Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 42 (1933)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 32
BASEL, 10. August 1933

Nº 32
BALE, 10 août 1933

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—. vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik"

Zweiundvierzigster Jahrgang
Quarante-deuxième année

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Felix Billwiller-Egli

Besitzer des Hotel Merkur Arosa

am 1. August nach langem Leiden gestorben ist.

Als langjähriger Präsident der Sektion Arosa hat sich Herr Billwiller um die Entwicklung dieses Kurortes sowie der Hotellerie grosse Verdienste erworben, die Gegenstand einer besonderen Würdigung an anderer Stelle dieser Nummer bilden.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Inhalts-Übersicht

Offiz. Mitteilungen des Zentralbureau — **Fachschule Cour-Lausanne** (höherer Fachkurs) — **Aktuelle Konferenzen und Sitzungen** — **Warnung und Wegleitung betr. Vertragsabschluss** — Sprechende Tatsachen — **Mitteilungen der W. B. S.** — **Glossen zur Konferenz der Sektionspräsidenten** — **Kellerkalender** — **Zum schweiz. Geflügelmarkt** — Nachruf Felix Billwiller — Kleine Meldungen und Notizen.

Dringende Bitte

In diesen Tagen ist ein Fragebogen über die Lage der Hotellerie an unsere gesamte Mitgliedschaft abgegangen. Wir bitten höflich wie dringend, dass es sich alle zu einer Ehrenpflicht machen, uns die gewünschten Angaben innert kürzester Frist zu übermachen. Zu Anfang September ist die Präsidentenkonferenz und bis dahin muss alles verarbeitet und berichtsmässig vorliegen. Neben einzelnen zahlenmässigen Details geben wir im Fragebogen der ganzen Mitgliedschaft eine ganz besondere Gelegenheit, uns zu Handen der Zentralleitung ihre Wünsche und Anregungen betr. ausserordentliche Massnahmen zum Durchhalten der Hotellerie mitzuteilen. Wir erwarten die Mitarbeit aller Mitglieder und möchten wünschen, dass das grosse Mehr der Antworten noch in dieser Woche bei uns eintrifft. Mehr denn je ist heute stärkstes Zusammenhalten notwendig. Allen Mitarbeitern besten Dank! Zentralbureau S. H. V.

Zum Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit

Wie aus dem Bundeshaus gemeldet wird, hat das Volkswirtschaftsdepartement auf den 30. August eine Expertenkonferenz nach Weggis einberufen, zur Beratung des Vorentwurfes einer Vollzugsverordnung zum Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit, das vor zwei Jahren von den eidgenössischen Räten gutgeheissen worden ist. An der Konferenz werden Vertreter der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Kantone teilnehmen. Der Vorentwurf ist allen Interessenten im vergangenen Frühjahr zur Vernehmlassung zugestellt worden. Er soll eine Diskussionsgrundlage bilden, und den Vertretern soll an der Konferenz Gelegenheit geboten werden, ihre Meinung darüber zum Ausdruck zu bringen, wie die vom Bunde geregelte wöchentliche Ruhezeit in die Praxis übergeführt werden soll.

Über die Beratungen der Konferenz, an der auch der S.H.V. vertreten sein wird, erfolgt s. Zt. an dieser Stelle Bericht.

Fachschule Cour-Lausanne

Bei genügender Beteiligung gelangt in der Zeit vom 16. Oktober bis 25. November 1933 an der Fachschule S. H. V. ein

Höherer Fachkurs

(Zwischensaisonkurs) von sechswöchiger Dauer zur Durchführung, der speziell zur beruflichen Aus- und Weiterbildung jüngerer Hoteliers und höherer Angestellten bestimmt ist.

Die Aufnahmebedingungen setzen das Eintrittsalter auf minimal 22 Jahre fest und fordern gute Ausweise über bisherige Betätigung an einem höhern Hotelposten.

Der Kurs ist extern. Das Kursgeld wird nach folgenden Ansätzen berechnet:

a) Für Mitglieder S. H. V. oder deren Kinder Fr. 100.—.

b) Für andere Teilnehmer schweizer. Nationalität Fr. 175.—.

c) Für Ausländer Fr. 325.—.

Teilnehmer mit regelmässigem Besuch der Unterrichtsstunden erhalten am Schluss des Kurses einen entsprechenden Ausweis.

Kursprogramm

Der Unterrichtsplan des höheren Fachkurses umfasst folgende Abteilungen:

1. Technische Hotelinstallationen, per Woche 4 Stunden: Produktion und Verteilung der elektrischen Energie; Betriebsinstallation: Licht, Motoren, Heizung, Küche, diverse Anwendungsformen; gesetzliche Vorschriften; Unterhalt und Kontrolle der Installationen. — Zentralheizung und Warmwasserversorgung. Ventilation. Küche. Wäscherei. Desinfektion. Personen-, Last- und Speiseaufzüge (zu treffende Vorsichtsmassregeln bei der Einrichtung und beim Betrieb). Telephon, Lichtsignal- und Läuteanlagen. Kältemaschinen und Entstaubungsapparate.

2. Hotelbaukonstruktion, 4 Stunden: Studium von Hotelbauplänen verschiedener Kategorien. Anordnung der öffentlichen und Betriebsräume, der Appartements und Zimmer. Baumaterialien. Unterhalt. Sanitäre Einrichtungen. Ausnützung des Bauterrains und des Umschwungs.

Allgemeine Kenntnisse über Mobiliar; Kunstgeschichte; die verschiedenen Stilarten; Dekoration. Möblierung der öffentlichen und Betriebsräume der Appartements.

Besuche von Hotels, 1—2 Stunden.

3. Psychologie, 2 Stunden: Das Wesen der Reklame; Psychologie des Gastes; Qualitäts-Erfordernisse des Hoteldirektors und des höhern Personals (Abteilungschefs) im allgemeinen; Auswahl des Personals; Grundsätze für dessen Leitung.

4. Hotelbetriebslehre, 2 Stunden: Rückblick; Klassifikation und Organisation des modernen Hotels. Organisation und Kontrolle. Aufgaben des Hoteliers, der Abteilungschefs und des Personals. Anstellungsvertrag und Gastvertrag. Reklame. Allgemeine Regeln bei Kauf und Miete eines Hotels.

5. Hotelrecht, 4 Stunden: Allgemeine Richtlinien. Hauptgrundsätze des Obligationenrechts, des Zivil- und öffentlichen Rechts. Rechtsgrundsätze bei der Zwangsverwertung (Schuldbetreibung und Konkurs). Steuergesetzgebung.

6. Versicherungswesen und Haftpflicht des Hoteliers, 4 Stunden: Staatliche und Privatversicherung; der Versicherungsvertrag im allgemeinen, Nutzanwendung und Wirkung. Überblick über alle das Gastgewerbe interessierenden Zweige. Aussprache über verschiedene Kontrakttypen.

7. Buchhaltung und Handelslehre, 3 Stunden: a) Doppelte Buchhaltung. Schematische Darstellung des Betriebes eines Hotels während eines Monats. Studien über Inventar, Bilanz, Amortisierung und Reserven. Spezialkonti bei Aktiengesellschaften. — b) Zahlungsmittel und Kreditoperationen.

8. Warenkunde, 2 Stunden: Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch, Gemüse und andere Lebensmittel. Bezugsquellen, Verwendung und Qualitätsbestimmung. Besuche von Schlachthäusern, Comestibles-Geschäften usw.

9. Berechnung der Küchen-Gestehungskosten, 2 Stunden: Theorie über Menukomposition: Lunch, Diner, Bankette, Hochzeitsessen usw. Angaben und Berechnung der Warenmengen und des Preises.

10. Weinkunde, 2 Stunden: Schweflige Säure in der Weinbehandlung. Bestandteile und Reife der Trauben. Gesunde und kranke Trauben. Mechanische Behandlung, Ergebnis und Beurteilung der Ernte. Verbesserung des Mostes und der Weine. Gärung und Auswahl der Hefe. Pflege der Neuweine und Abfüllung auf die Flasche. Behandlung und Pflege der Rotweine. Natürliche und künstliche Klärung. Krankheiten, Verschlechterung und anormaler Geschmack der Weine. Champagnisierung. — Weinbaugebiete Europas und Klassifikation der verschiedenen Sorten.

11. Reiseverkehr, 2 Stunden: Entstehung und Ursachen des Reiseverkehrs. Verkehrsgeographie, Transportmittel, Zollwesen, Propaganda und Kollektivreklame. Organisationen und Institutionen zur Förderung des Reiseverkehrs. Fremdenverkehrsstatistik.

12. Hotelhygiene, 2 Stunden: Begriffsbestimmung, persönliche Hygiene, Ermüdungserscheinungen und Berufskrankheiten, körperliche Übungen, Sport, Nahrung, Ruhe, Schlaf. — Allgemeine Hygiene, Wohnung, Staubbekämpfung, Nahrung, wichtige Lebensmittel, ihre Verderbnis und daraus entstehende Gefahren. Lebensmittelkontrolle. Ansteckende Krankheiten. Desinfektion.

13. Hotelpolizei und Sicherheit im Hotel, 2 Stunden: Aufgabenkreis der Polizei im Hotel; Polizeikontrolle der Gäste und des Personals (Meldewesen); Prostitution und Kriminalität; Verbrechertum, Hoteldiebe, internationale Verbrecherbanden und ihre Organisation. Klassifikation der häufigsten Verbrechen; Beispiele aus der Praxis; Organisation der Abwehr und der Sicherheitsmassnahmen; geeignete Abwehrmittel.

Abänderungen dieses Studienprogrammes bleiben vorbehalten; desgleichen gelangt der Kurs nur bei genügender Beteiligung zur Durchführung. — Anmeldungen sind an die Direktion der Hotel-Fachschule in **Cour-Lausanne** zu richten.

Aktuelle Konferenzen und Sitzungen

Konferenz betreffend die Getränkesteuer

Am 3. August fand in Bern zur Aussprache über die Frage der projektierten Getränkesteuer eine Konferenz statt, an der neben der Eidg. Steuerverwaltung der Schweizerische Wirteverein sowie der Schweizer Hotelier-Verein vertreten waren, letzterer durch die Herren J. Haecky und Dr. Riesen.

Die Hauptfrage der Verhandlungen bestand darin, Vorschläge für eine Regelung des Steuerbezuges zu finden, durch welche die Weinbauern bei der Erhebung der Steuer möglichst ausgeschaltet, d. h. nicht belastet werden sollen. Die Regelung wäre so, dass bei direkten Lieferungen der Produzenten an Verbraucher keine Steuer bezahlt würde, während bei Lieferungen an Wiederverkäufer, an Hoteliers und Wirte diese letzteren die Steuer zu entrichten hätten. — Obschon an der Konferenz der Standpunkt der Produzenten durchaus begriffen wurde, mussten die Vertreter der Wirte und Hoteliers gegen diese Lösung entschiedene Opposition erheben. Die Folge einer solchen Durchführung der Steuer bestände in vermehrten und verstärkten Warenbezügen der eigentlichen Verbraucher bei den Produzenten, die Wirtschaften und Hotels dagegen würden aus dem Verkaufsprozess mehr und mehr ausgeschaltet. Bei der gegenwärtigen schweren Krise im Reiseverkehr würde diese Regelung eine unbillige Zurücksetzung des Gastgewerbes darstellen, ganz abgesehen davon, dass daraus eine schwere, an die Grundpfeiler unseres Berufsstandes rührende wirtschaftliche Schädigung resultieren müsste. Auch würde die freie Belieferungsmöglichkeit seitens der Produzenten allen Missbräuchen Tür und Tor öffnen, mit andern Worten: der ehrliche Konsument müsste die Steuer bezahlen, während sich der unehrliche Verbraucher darum drücken könnte.

Die Vertreter der Hotellerie und des Wirtestandes haben sich an der Konferenz mit allem gebotenen Nachdruck erneut auf den Standpunkt gestellt, dass die Getränkesteuer für das gesamte Gastgewerbe nicht tragbar und daher unannehmbar sei. Sollte die Steuer aber seitens der Behörden trotzdem gefordert werden, so müsse auf einer Lösung bestanden werden, die den Grundsatz einer allgemeinen Besteuerung verwirkliche und keinerlei Ausnahmen bringe, welche die Hotellerie und den Wirtestand in einseitiger Weise belasten.

Die Eidgen. Steuerverwaltung, bzw. das Finanzdepartement setzt nunmehr seine Verhandlungen mit den einzelnen mitinteressierten Wirtschaftsgruppen fort und wird sodann an Hand der Ergebnisse auf Ende des Monats August einen Entwurf für die Getränkesteuer-Vorlage ausarbeiten, der am 10. September von der bereits bestellten Nationalrätl. Kommission und acht Tage später von der Kommission des Ständerates behandelt werden soll, um sodann in der Herbstsession der Bundesversammlung unterbreitet zu werden.

Reorganisation der Schweizer. Verkehrszentrale

Am Montag, den 31. Juli, besammelte sich in Zürich der Vorstand der S.V.Z. zu einer Sitzung, an der die Reorganisationsfrage und namentlich der neue Statuten-Entwurf zu eingehender und grundsätzlicher Beratung gelangten. Dabei wurde die Frage der Mitgliedschaft bei der S.V.Z., die an der letzten Versammlung des Schweizer. Verkehrsrates scharfe Kritik fand, auf einen neuen Boden gestellt. Die diesbezüglich vorgeschlagene neue Lösung fand die Zustimmung sämtlicher Mitglieder des Vorstandes. — Der bereinigte Statuten-Entwurf gelangt an der nächsten Sitzung des Verkehrsrates, die auf den 17. August nach Interlaken einberufen wird, zur abschliessenden Behandlung.

Propaganda durch den Rundfunk

Unter Vorsitz des Direktors der Eisenbahn-Abteilung des Post- und Eisenbahndepartements, Herrn Hunziker, fand am 2. August in Bern eine Konferenz mit der Schweiz. Rundfunk-Gesellschaft statt zwecks Besprechung eines in Aussicht genommenen Projektes zur Organisation verstärkter Verkehrswerbung durch den Rundfunk. An der Konferenz nahmen ferner teil die Schweizer. Verkehrszentrale, die Generaldirektion der Bundesbahnen, die Oberpostdirektion, der Verband schweiz. Transportanstalten und der Schweizer Hotelier-Verein, vertreten durch den Direktor des Zentralbureau.

Nach gewalteter Aussprache übernahm die Verkehrszentrale den Auftrag, im engsten Kontakt mit der Rundfunk-Gesellschaft die Organisationsarbeiten für die Durchführung des Planes einer umfassenden Werbeaktion durch den Rundfunk unverzüglich an die Hand zu nehmen. Die Belieferung des Rundfunks mit dem notwendigen Propagandamaterial soll möglichst noch für den Spätsommer sowie für die Herbstsaison erfolgen und im fernern sofort ein Tätigkeitsprogramm für die nächste Wintersaison aufgestellt werden.

Warnung und Wegleitung betr. Vertragsabschluss

In letzter Zeit kommt es immer und immer wieder vor, dass unserem Zentralbureau Fälle zur Begutachtung und Erledigung überwiesen werden, die an sich gar nicht vorkommen sollten. Wir glauben gut zu tun, einmal etwas orientierend über die häufigsten ganz allgemein uns zu äussern.

1. **Langfristige Verträge.** Solche existieren besonders noch auf dem Gebiete der Reklame in Führern und Zeitschriften usw. Sie weisen beinahe durchgängig die Eigentümlichkeit auf, dass sie für drei bis vier Jahre abgeschlossen sind und bei Nichtkündigung innert einer bestimmten Frist während des letzten Jahres der Vertragsdauer stillschweigend weiter in Kraft bestehen. Im praktischen Leben wird bei dieser Art Verträgen meistens nicht gekündigt, oder nicht in der richtigen Form oder Zeit, und die Folgen dieser Nachlässigkeit machen sich dann immer erst geltend, wenn die Nachnahmen erscheinen. Es gibt nun sehr viele, die sich auch da noch nicht rühren, sondern die erst reagieren, wenn mit dem Zahlungsbefehl gedroht wird oder wenn er wirklich auf dem Tisch des Hauses liegt. In diesem Augenblick kommt man dann zu uns und glaubt, wir könnten alles rückgängig machen. Meistens ist dies ausserordentlich schwer, weil formellrechtlich gewöhnlich alles gegen den Schuldner spricht und weil materiell rechtlich nur dann und wann über die Begriffe von Treu und Glauben hinaus etwas zu erreichen wäre. Regelmässig kommt es dazu, dass der Hotelier ganz bezahlen muss oder doch wenigstens einen Teil, und dann glaubt man, wir hätten mehr erreichen können, wenn wir so oder anders schärfer vorgegangen wären. Hier ist festzustellen, dass mit bestem Willen Recht nicht als Unrecht bezeichnet werden kann, auch wenn man dem Einzelnen noch so gern helfen möchte. Um diesen unliebsamen Dingen aus dem Weg zu gehen, sollte man in jedem Betrieb:

a) Ein Verzeichnis aller langfristigen Verträge haben und deren Fälligkeitstermine unbedingt automatisch alle drei Monate beispielsweise voraus in der Agenda anmerken.

b) Vor oder nach jeder Betriebsperiode sollte man alle festen Verträge durchsehen, sie prüfen, mit dem Budget vergleichen und Kündigungsmöglichkeiten je nach diesem Ergebnis ausnützen.

c) Wenn man kündigt, soll es in der vorgeschriebenen Form geschehen, nicht damit man hier Überraschungen erlebt. Heute sollte man — allgemein gesagt — nicht zu langfristige Verträge abschliessen, weil die nach aussen gewährten Vorteile die damit verbundenen Risiken der heutigen Zeit kaum mehr aufwiegen.

2. **Schriftliche Verträge und mündliche Zusicherungen.** Es kommt beinahe auf allen Gebieten immer mehr vor, dass unsere Mitglieder Bestellungen aufgeben und dabei einerseits die auf dem Bestellzettel angegebenen allgemeinen Bedingungen nicht einsehen und anderseits die vom Vertreter mündlich gemachten Zusicherungen und Abänderungsvorschläge des gewöhnlich allgemeinen Vertragsschemas nicht schriftlich festlegen lassen. Da die meisten allgemeinen Vertragsschemas Bemerkungen enthalten wie: dass nur schriftliche Abmachungen Geltung besitzen, dass der Vertreter zu diesem oder jenem nicht befugt sei usw., so entstehen dann vielfach bei der Vertragserfüllung durch die Firma Schwierigkeiten. Der Hotelier erhält oft etwas, das er gar nicht wollte, oder was er anders wollte oder erst dann und dann wollte, während die Firma sich auf verschiedene allgemeine Vertragsparagraphen beruft und an ihrem Standpunkt festhält, gleichgültig ob separate Zusicherungen von seiten des Vertreters gegenüber dem Hotelier vorlagen. Hier gibt es oft gütliche Abmachungen, aber es kommt doch auch vor, dass die Hoteliers nutzlos Geld auslegen müssen oder in einer Zeit zu einer Zahlung gehalten werden, die ihnen wirklich nicht passen kann. Um diese Schwierigkeiten zu unterbinden, ist es unbedingt das beste, wenn man

a) vor der Unterzeichnung auch des kleinsten Abkommens dasselbe genau durchliest und mit den getroffenen Abmachungen überprüft und wenn man

b) den Vertreter bestimmt, die verlangten Vertragsbesonderheiten oder die gegebenen Zusicherungen im Vertrag schriftlich aufzuführen und das ganze Schriftstück mitzuunterzeichnen. Bei sehr wichtigen Geschäften soll man zudem die schriftliche Bestätigung der Firma selbst mitausbedingen. Anzahlungen oder Teilzahlungen soll man erst leisten, wenn die Garantien zur vollen Vertragserfüllung von Seite des Vertragspartners gegeben sind.

3. **Feste Abschlüsse und Verträge mit Lieferfristen auf Abruf.** So sehr wir für verschiedene Artikel diese Art des kaufmännischen Einkaufes empfehlen, so gross sind oft die daraus resultierenden rechtlichen Schwierigkeiten. Meistens kommt es vor, dass man im Laufe der Zeit gerne von einem grossen Abschluss zurücktreten möchte und irgendwie einen eigentlichen oder fingierten Qualitätsmangel vorschiebt, um aus der Sache möglichst ungeschoren herauszukommen. Das ist nun nicht ganz richtig. Wenn eine Sendung eintrifft, die qualitativ nicht befriedigt, dann geht es nicht an, einfach stillschweigend alles hinzunehmen und sich vom Vertrag losgebunden zu betrachten. Auch hier ist in erster Linie Mängelrüge das wichtigste und sie muss innert der notwendigen Frist gemacht werden. Erst wenn der Lieferant den berechtigten Forderungen nicht entgegenkommt, dann kann vom Vertrag zurückgetreten werden. (Die Frage einer eventuellen Berechtigung zu einer Schadenersatzforderung lassen wir offen.) Man sollte u. E. prinzipiell heutzutage keine quantitativ zu hohen Abschlüsse, die sich auf zu lange Zeit hinaus verteilen, tätigen, ohne eine gewisse Sicherheitsklausel für sich selbst einzufügen, auf Grund derer man aus den Zeitverhältnissen heraus immer eine gewisse Bewegungsfreiheit erhalten kann. Besonders hier, wie auch überall sonst, wäre es angezeigt, dass man sich **vor** den Abschlüssen über die rechtlichen und sachlichen Schwierigkeiten ins Klare setzt. Es ist selbstverständlich, dass das Zentralbureau jederzeit allen Mitgliedern gerne zur Verfügung steht; am angenehmsten ist es uns jedoch, am Anfang der Schwierigkeiten beigezogen zu werden und nicht erst, wenn alle möglichen guten Wege schon versperrt sind.

Zentralbureau des S. H. V.

Sprechende Tatsachen über den Warenbezug der Schweiz

Auf Wunsch der schweiz. Exportkreise hat die „Schweizer. Zentrale für Handelsförderung" im Juli 1931 ein Merkblatt „Deutschland—Schweiz — Sprechende Tatsachen" herausgegeben, mit dem Zweck der Verbreitung in Deutschland und der Aufklärung des deutschen Volkes über den gegenseitigen Handelsverkehr der beiden Länder, der bekanntlich für die Schweiz stark passiv ist. Dieses Merkblatt ist im letzten Jahre in zweiter Auflage erschienen und gleichzeitig wurden ähnliche Merkblätter auch über den Handelsverkehr der Schweiz mit Frankreich, Italien, Belgien und Holland herausgegeben, aus deren Zahlen der Nachweis hervorgeht, dass die kleine Schweiz, an ihrer Bevölkerungszahl gemessen, der beste Handelskunde fast aller dieser Länder ist.

Diese Merkblätter scheinen uns berufen, in bezug auf die Bedeutung der Schweiz als handelspolitischer Faktor in weitesten Kreisen der genannten Länder aufklärend zu wirken. Sie eignen sich aus diesem Gesichtspunkte auch für den Versand durch die Hotels zur Ergänzung ihrer Eigenreklame, und seien ihnen sowie den Verkehrsvereinen daher zur Verwendung bestens empfohlen. Die Drucksachen werden an Interessenten zum Preise von Fr. 2.— bis 2.50 je 100 Stück abgegeben und können bei der Schweizer. Zentrale für Handelsförderung, Bellefontaine, Avenue de la Gare, Lausanne, bezogen werden.

Marktmeldungen der Wirtschaftlichen Beratungsstelle S. H. V.

Als günstige Offerten dieser Woche melden wir:

Brüsseler Poularden	kg	Fr.	4.60
Brat-Poulets	„	„	3.20
Holländer Poulets	„	„	3.90/4.20
Cabliaufilets	„	„	1.40
Soles, grosse	„	„	3.80
Solettes	„	„	2.80
Rheinsalm	„	„	4.80
Trescottsalm	„	„	2.80
Rebhühner, junge frischgeschossene	Stück	„	2.50

Weiter liegen Offerten vor für schöne Eierschwämme, direkt beim Produzenten beziehbar.

Glossen zur Sektionspräsidenten-Konferenz

Unter diesem Titel ging bei der Direktion des Zentralbureau die folgende Zuschrift aus Mitgliederkreisen ein:

Sie sind auf dem richtigen Wege, wenn Sie für die Sektionspräsidenten-Konferenz die Selbsthilfe in den Vordergrund stellen. Zu dieser gehört m. E. nebst sofortigen Erleichterungs- und Hinhaltemassnahmen die Fundamentalforderung: Rückgabe der schweiz. Hotellerie in die bewährte Sorge der Hotelierfamilie, aus deren Schosse sie in gut ausbalanzierter Bettenzahl gesund wiedererstehen soll. — Die letzten Jahrzehnte haben taube Wasserschosse getrieben und diese sind uns zum Verhängnis geworden. Die beruflich hochwertige Hotelierfamilie ist durch die Aktienflut verwässert oder weggeschwemmt und vielfach dem Wettrennen der Überbietung im Komfort und der Unterbietung in den Preisen in beruflicher Verflachung geopfert worden. Der Zug ins Ausgedehnte und Luxuriöse hat die Reichweite und Tragfähigkeit der Hotellerie überschätzt und die zahlenmässig errechnete Prosperität unterlag der alles überwuchernden Ausdehnung von Bettenzahl, wildaufschiessender Neuetablierung und Erweiterung. Die sichere Existenz des Hoteliers ist ins Schlittern geraten und dem Wahn spekulativer Aussenseiter, dass ein Hotel auf rein rechnerischer Grundlage aufgebaut, des psychologischen Moments entbehren könne, ist die selbstschaffende Hotelierfamilie erlegen. Sie muss wiedererstehen! Grossbetriebe sollen nur noch dort bestehen, wo sie sich schadlos auswirken und wo sie gegeben sind.

Ein erster Schritt zur Selbsthilfe ist daher die Erkenntnis, dass unser Hotelgewerbe, dem Zuge der Zeit folgend, durch die Vergesellschaftung dem Hang nach Ausdehnung und erhöhtem Komfort nachgebend, die heutige Krise mitheraufbeschworen hat. Die treibenden Kräfte sind somit auch mitverantwortlich, denn die Klientel wurde zu Ansprüchen erzogen, denen sie die errechneten Gegenleistungen weder bezahlen wollte noch konnte. **Die Rechnung war somit falsch!**

Die Verfilzung der Umstände zwischen Hotelfachmann, Bodenspekulant, Baugewerbe, Bank, Lieferant, Verkehrswesen, Reklame und den übersetzten Ansprüchen der Gästeschaft an den Geschäftsbetrieb bedeutet eine gewisse Anklage auf Mitverschulden gegen Jedermann. Zur Sanierung bedarf es daher des offenen Eingestehens dieser Mitschuld. Hieraus ergibt sich eine Wiedergutmachungspflicht und aus dieser muss eine: „Round table-Conferenz" erstehen, d. h. aus der Einsicht der eigenen Unzulänglichkeit ergibt sich der Helferwille der Gesamtgeschäftswelt zu einer Gesundungsaktion unter Zubilligung jedes nur erträglichen Opfers im Interesse der Allgemeinwirtschaft.

Das ist ein schwieriger Weg, doch muss er begangen werden. Das Gastgewerbe in seiner Gesamtheit ist stark genug, ihn zu begehen, aber es bedürfen die Verhandlungen der Basis eines klar und unerschrocken festgelegten Planes; neuer grundlegender Kategorisierung; ganzer und teilweiser Stillegung in Würdigung des Bedürfnisses; Festsetzung der Preise für Zimmer, Speisen, Getränke und nicht zuletzt der Extras, ausgehend von der Kaufkraft und der Kategorie der Klientel. Demzufolge völlige Neuordnung der Leistungen des Hotels entsprechend der rechnerischen Bewertung der Leistung des Gastes. Dies bedingt die Einsetzung eines leitenden und überwachenden Organes, das rechtsgültige Befugnis erhält, dem Pfuschertum durch Betriebs-Einschränkung oder -Schliessung zu wehren und unrationelle Betriebe zeitweilig stillzulegen. Die Feststellung solcher Betriebe kann durch Anmeldeplicht der Gläubiger ermittelt werden, die auch im Falle des Einschreitens zusammen mit dem leitenden Organ von Fall zu Fall die notwendigen Massnahmen proponieren. Anerkennt ein Betrieb diese nicht, ohne selbst wirksamere Vorschläge machen zu können, so soll er stillgelegt werden. In diesem Falle ruhen dann die Zahlungen. Dies zwingt die Gläubiger zur Anmeldung und die Anhäufung unerträglicher Schuldenlast unterbleibt; ebenso ist dadurch teuern Neuerungen gewehrt, die neuen Schulden und unrentablem Konkurrenzkampf rufen.

Selbsthilfe geht nicht ohne Selbstopfer.

Erst durch Selbstopfer und durch gesund erscheinende Neuvorschläge finden die Indirektbeteiligten den Mut zur Mithilfe. Das wird ohnehin schwer genug gehen und nur der Druck der Macht der organisierten Gesamthotellerie und die Angst vor Vollverlusten sind für uns Aktivposten; durch sie erreichen wir bei geschickter Verfechtung die allgemeine Zustimmung und Mitwirkung.

Solche Wege müssen durch ein Recht gestützt sein. Die Gegenwart lehrt, wie sehr eine Bessergestaltung unserer Gewerbegesetzgebung zu erstreben ist. Direkte Staatshilfe ist unzulänglich. Die allgemeine Auswirkung des Pfandnachlassverfahrens kenne ich nicht; in meinem eigenen Falle aber ist sie mir zum Verhängnis geworden, trotz allem unbestrittenen guten Willen und Wollen der Hoteltreuhandgesellschaft. Nachdem die Nachlasstundung für mein Haus im Januar zugebilligt war, verhängte das Gericht im Juni den Konkurs auf Grund der Schatzung der eidgen. Kommission, die den Wert des Objektes stark hinuntersetzte. Das Hotel ging an die 1. Hypothek und die Familie als alleinige Aktienbesitzerin; die Obligationäre und die Lieferanten verloren ihre Gesamtforderungen.

Hier würde Stillegung am Platze gewesen sein, denn diese Lösung wäre auch später noch zu erreichen gewesen. Die Bank wird nun natürlich einen Käufer suchen, die Erwartungen dürften sich innert Kurzem kaum bessern und der Turnus kann von Neuem beginnen. Durch Übernahme eines andern Betriebes entlastete ich das erste Geschäft während 6 Monaten von den Betriebsspesen der Zwischensaisons; auch machte ich recht namhafte neue Aufwendungen zum Durchhalten, bis die Hilfsaktion von der Bundesversammlung beschlossen war und in Aktion trat. Man wollte mir diese Aufwendungen bei der Sanierung ersetzen, da ich den Betrag wieder haben musste; denn bei der S.H.T.G. bestand die gute Absicht, mich betriebstüchtig zu erhalten. Durch den Konkurs ist alles dahingefallen. Das Geld, das dem neuen Geschäft gehört und ihm so sehr nun fehlt, kommt nicht zurück. Dafür aber musste ich die Vorschuss-Summe, die die S. H. T. G. an den Sachwalter und die Schatzungskommission zahlte, als Selbstzahler nachträglich unterschriftlich anerkennen, mit der Inaussichtstellung, dass man mir im neuen Geschäft nur dann helfen könne, wenn man meine Bereitwilligkeit und meinen guten Willen sehe. Zermürbt sehe ich nunmehr dem Tage entgegen, der mich mit meiner Familie auf der Strasse treffen wird, denn ich werde dieses Haus, dessen Übernahme nur eine Entlastung zur Sanierung des frühern Geschäftes sein sollte, nicht halten können. Dies ist das Resultat 10jährigen Wiederaufbaues, nachdem die Weltkrise von 1919 bis 1924 mir 20 Jahre von bestem Erfolg gekrönte Pionierarbeit in Übersee ausgelöscht hatte, ausgelöscht zufolge Wertabbröckelung und nicht wegen Spekulation.

Wenn wir von der alten Garde einschneidenden Neuerungen rufen, dann ist dies aus der Erfahrung heraus, dass manches faul ist im Staate Helvetien. Faules aber soll man ausmerzen. — Und noch Eines! Versichern Sie sich der Eignung und des Initiativwillens Ihrer Sektionspräsidenten zu dieser Sanierungsaktion. Wer auf lange Zeit hinaus täglich eine warme Suppe vor sich weiss, wird Mühe haben, sich mit elementarer Gewalt in die Abwehr zu werfen. Und dieser Abwehr braucht es; die schwächliche Pflaumenweichheit und konventionelle Höflichkeit gegen die uns permanent anzapfenden Geschäftsfreunde muss endlich zielbewusstem, kraftvollem Wollen weichen! Besser die Faust auf dem Tische als im Sack — aber verständige Wege müssen wir finden, sonst verfallen wir der Lächerlichkeit, dem Hohn und dem Achselzucken derjenigen, die uns selbst den Niedergang mit vorbereitet haben.

Diese Glossen sind die Folge Ihrer Aufforderung zur allgemeinen Mitarbeit. Sie sagen Ihnen nichts Neues; wenn sie mitbeitragen zum festen Willen kategorisch zu erzwingender Abwehr, dann ist ihr Zweck erreicht. Dann nehme ich meine Faust wieder vom Tisch in den Sack und will mich bemühen, sie zu lösen zu produktiver Arbeit.

Mit wachsender Sorge und anziehender Not wächst die Erbitterung. Diese ist weitverbreitet im Schweizerland. Die ruhigsten Elemente sind unruhig. Ihrer Sektionspräsidenten-Konferenz harrt eine schwere Verantwortung; möge diese jedem einzelnen

Teilnehmer im vollen Umfange bewusst und die restlose Hingabe an die Lösung des Problems zur erkannten Pflicht werden! Diese Worte geben Ihnen den ganzen Ernst der Lage wieder; Sie erkennen daraus, welch tiefe Erwartungen Ihr Aufruf in der „Hotel-Revue" ausgelöst hat — möge Ihr Arbeiten erfolgreich sein!

Zusammenfassend: **Durchhalten!!!** — Dies bedingt:

1. Erzwingen der Anpassung der Gewerbegesetzgebung;
2. Neueinstellung zu Geldgeber, Baugewerbe, Technik, Lieferanten, Arbeitnehmern, Gästen;
3. Innere Reorganisation durch Anpassung alter Praktiken und Festlegung neuer Wege;
4. Engste Verbindung mit dem Verkehr;
5. Verbilligung der Reklame;
6. Ausserordentliche behördliche Massnahmen, wenn die private Verständigung versagt und sodann Zeitgewinn.

Der Weg geht über Selbstverleugnung, Einsicht, und guten Willen.

Kellerkalender im August

Von Theodor Bucher

Der Monat August ist für den Wein ein gefährlicher Monat. Wenn nicht schon in den zwei vorhergehenden Monaten mit allen Mitteln den Übergangsperioden der Temperatur gewehrt worden ist, so können im August Störungen eintreten. Es ist allerdings ungleich leichter; einen kalten Keller zu erwärmen, als einen im Sommer warm gewordenen Keller zu kühlen.

Den Kellern und den sich darin befindlichen Getränken hat man seit Alters her eine grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Wohl die primitivste Kühlung von Getränken finden wir bei den Völkern warmer Himmelsstriche, denen es besonders daran gelegen war, ihre Getränke zu kühlen. Der Gebrauch von porösen, tönernen Gefässen zur Aufbewahrung von zu kühlenden Getränken, wobei die Flüssigkeit die Poren füllt, und die infolge grösserer Oberfläche lebhafte Verdunstung daher auch durch Entzug der Wärme Abkühlung bringt, stammt aus der Berberei und Ägypten. Die physikalisch sehr gebildeten Araber brachten in ihrer Blütezeit diese Gefässe (etwa 50 cm hohe Krüge) nach Spanien, wo sie den Maurisch-spanischen Namen „Alkarazzas" (siehe Theodor Bucher's Kellerlexikon) erhielten. Die Sennen benützten zur Milchkühlung die überwölbten Bachläufe, die Bierbrauer stiessen ihre Keller in Schieferschutthalden an Seeufern, wo die Sonne im höchsten Sommer nur etwa 2 Stunden hinkam, oder füllten ihre Keller mit Teicheis. In den ausgedehnten Champagnerkellereien in der Gegend von Epernay erfüllen die in die Kreidefelsen gehauenen Weinkeller, obschon sie nicht allzu tief gekühlt sind, diesen Zweck in einzig dastehender Weise, die ihren Grund in der Beständigkeit der Temperatur hat.

Heute hat nach einer langen Entwicklungsperiode die künstliche Kälteerzeugung fast die ganze Welt erobert und es ist sozusagen eine Pflicht, allen Räumen, wo grosse Werte an Speisen und Getränken eingelagert sind, diese Wohltat nach Möglichkeit zukommen zu lassen. Allerdings werden heute noch bei Projektierung und Aufstellung der Kühlanlagen Fehler gemacht, die den Kühlbetrieb ungünstig beeinflussen und in betriebswirtschaftlicher Hinsicht das Unkostenkonto zu stark belasten. Obering. Ed. Greif schreibt im „Kältetechnischen Anzeiger": „Bei den aus der Praxis entnommenen Fällen werden oft noch kaum glaubliche Fehler gemacht".

Es seien hier einige wichtige, im allgemeinen oft zu wenig beachtete Hinweise gegeben, die manche Fehler bei der Errichtung von Kühlanlagen vermeiden lassen.

Nicht jeder Maurer kann die sachgemässe Isolierung eines Kühlraumes ausführen, nicht jeder Schreiner ordnungsmässige Kühlraumtüren anfertigen. Das Anlegen von Lüftungseinrichtungen ist nicht Sache eines ortsansässigen Klempners und ein Entwässerungsschacht gehört überhaupt nicht in einen Kühlraum! Warum versagen oft in den Kühlräumen die eingebauten elektr. Ventilatoren? Weil sie meistens ohne Berücksichtigung der physikalischen Eigenschaft der umzuwälzenden Kühlraumluft ausgewählt und als gewöhnliche Fächerventilatoren ohne Feuchtigkeitsschutz in der Motorwicklung beschafft werden.

Der Verputz auf der Isolierung dient zunächst als Luftabschluss. Er soll möglichst glatt und dicht ausgeführt werden. Zusatz von Weisskalk, um den Verputz besser verarbeiten zu können, ist unter allen Umständen zu vermeiden. Der im Weisskalk enthaltene Ätzkalk greift die Imprägnierung der Korksteinisolation an, zersetzt diese, und Geruchsbildung durch Fäulnis ist die Folge, die die ganze Kühlanlage illusorisch machen kann.

Von einem Anstrich der frischverputzten Wände mit weisser Öl- oder Lackfarbe ist dringend abzuraten. Der Zementverputz braucht mindestens 1 Jahr bis zu seiner vollständigen Erhärtung und Ausschwitzung der Alkalien. Der vor dieser Zeit aufgebrachte Emaillelackanstrich wird zerstört und auch der oft angebotene Neutralisierungslack als Unterstrich ist kein Allheilmittel gegen das Abblättern eines zu früh angebrachten Kühlraumanstriches. — Holzkanäle und hölzerne Zirkulationswände für die Luftverteilung in den Kühlräumen sollten gegen Feuchtigkeitsaufnahme geschützt werden.

Die Tropfrinnen unter den Rohrsystemen sollen niemals aus Zinkblech oder ähnlichem Blechmaterial angefertigt werden. Für Tropfrinnen sollte nur gutes Kiefernholz verwendet werden, das mit heissem Leinöl zweimal imprägniert und oberseitig mit einem Schellackanstrich zu versehen ist.

Bodenplatten. Im allgemeinen werden rote Tonplatten in 4 oder 6eckiger Form gewählt. Bei grösseren Kühlräumen, wo ein Verkehr mit Transportwagen stattfindet, muss der Fussbodenbelag eine besondere Dauerhaftigkeit gegen Abnützung besitzen.

Wie die Erfahrung schon oft gelehrt hat, ist nicht das billigste Angebot das beste, sondern die erprobten Ausführungen sind die billigsten, weil sie von grösserer Dauerhaftigkeit sind. Die vergangenen Jahre zeigen uns, dass die Einführung der Kälteerzeugungsmaschine allgemein eine grosse Entwicklung und einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung der auf Kühlung angewiesenen Industrien mit sich brachte, die sie ohne die künstliche Kälte nie erreicht hätte. Anderseits wollen wir aber auch nicht ausser acht lassen, dass einer weitgehenden Verbreitung der Kleinkältemaschine praktisch keine Grenzen mehr gezogen sind, seitdem wir in der Elektrizität eine Energie haben, die mittelst einiger Drähte ständig Kraft in die entferntesten Gebirgsgegenden liefert und dort beleuchtet, heizt, treibt und so auch — kühlt.

Dieses ungeheure Anwendungsgebiet überblickend, sehen wir, dass die Kältemaschine verschiedenen zum Teil ganz grossen Anforderungen zu genügen hat; so dürfte z. B. eine geeignete Lösung der von der Wissenschaft und den Benützern gestellten Aufgaben einzig durch Verwendung einer absolut vollautomatischen Anlage, bei welcher sämtliche Störungsmomente von Seiten der Bedienung oder Wartung durch die Konstruktion selbst ausgeschaltet sind, möglich sein.

Es wird aber immer Leute geben, die ohne genügende Kenntnisse und Erfahrung die primitivsten Maschinen und Einrichtungen auf den Markt werfen und zum alleinigen Schaden des Käufers rasch von einer Konjunktur profitieren wollen. Es ist ja nicht ihr Fehler, dass so viele Mitmenschen die Spekulation der sicheren, auf gesunder Basis stehenden Rentabilitätsrechnungen vorziehen.

Aus den wissenschaftlichen Untersuchungen ist deutlich hervorgegangen, dass wenn die verschiedenen Bestandteile der Kältemaschinen richtig zusammengestellt sind, unbedingt eine volle Leistung erzielt werden kann. Aber Zuverlässigkeit unter allen Bedingungen, hohe Lebensdauer, wirtschaftliches Arbeiten und Störungsfreiheit können erst erreicht werden, nachdem die Resultate von Jahren teurer und mühevoller technischer Arbeit mit den besten Fabrikationsmethoden vereinigt wurden.

Dabei gibt es noch Leute, die unter „jahrelangen Prüfungen und Versuchen" lediglich ein Experimentieren am Aufstellungsort auf Kosten des Käufers verstehen.

Zum schweiz. Geflügelmarkt

Seit Ende Juli kommt steigernd **Geflügelfleisch schweizerischer Provenienz** auf den Markt. Es wurde an dieser Stelle und anderswie schon früher erklärt, dass die Hotellerie im Rahmen jeder Möglichkeit den Absatz schweizerischer Waren unterstützen soll und will; wir möchten deshalb in diesem Zeitpunkt es nicht unterlassen, unsere Mitgliedschaft erneut auf dieses Versprechen aufmerksam zu machen. Wir wissen dabei ganz genau, dass gewisse Opfer von Seite des Handels und der Hotellerie gebracht werden müssen, die im heutigen Zeitpunkt nicht leicht sind; aber wir stehen vorläufig noch auf dem Standpunkt, dass wir uns alle so weit als möglich helfen und unterstützen müssen.

Zur Schweizerware ist zu sagen, dass sie, solange es sich um erste Qualitätsprodukte handelt, wirklich sehr gut ist. Man hat dabei vom Standpunkt des Comestibleshändlers in den Kauf zu nehmen, dass sie momentan minimal 90 Cts. pro kg teurer ist als beispielsweise die ihr entsprechenden holländischen Qualitäten — und vom Standpunkt des Hoteliers aus, dass sie im Fleisch zwar schön und zart, aber bis zu 20% weniger ausgiebig ist. Der Importeur und Comestibleshändler muss heute die Schweizerware **mit Verlust** verkaufen (ausländische Hähnli kosten ihn Fr. 3.50 pro kg und gleiche schweizerische 4.65 Fr. inkl. 60 Cts. Spesen und Gewinn), da er sie nicht höher auf den Markt bringen darf als die gleiche Auslandsware, und da wir unmöglich in der Lage wären, für alle Artikel die gewaltig hohen Inlandspreise zu bezahlen. Der Hotelier hat vorläufig wirklich eine gewisse moralische und wirtschaftliche Pflicht, dem Handel auch diese Ware abzunehmen — und so seinen gewissen Anteil am Verlust im Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft zu tragen. Jeder soll wenigstens den Versuch machen, den guten Willen zeigen und bestrebt sein, sich in seiner auch knappsten Kalkulation für einige Zeit umzustellen: jetzt muss es einfach gehen, und später müssen wir wieder zum Rechten sehen.

Wirtschaftliche Beratungsstelle S.H.V.

Englisch-Schule Oertlimatt

(Mitget.)

Die bekannte englische Schule auf Oertlimatt-Krattigen dauert statt 10 nun 11 Wochen, zum gleichen Preise wie in den Vorjahren. Diese erstklassige Schreib- und Sprachschule für Hotelfach, Handel und Verkehr wird immer noch durch den bewährten dipl. Englischlehrer Mr. Thomas Skinner geleitet. Die Schule ist offen für jedermann, gleich welchen Alters oder Berufes. Der nächste Kurs beginnt am 25. September und endigt am 9. Dezember 1933. — Wer die englische Sprache lernen will, der besuche diese bewährte Schule. (Vide Inserat in der vorliegenden Nummer.)

Auslands-Nachrichten

Explosion in einem Hotel.

In Brünn (Mähren) ereignete sich am 31. Juli im Hotel Europe eine Explosion, welche einen Grossteil des Hauses radikal zerstörte und einem Halbdutzend Personen den Tod brachte. Man vermutet, dass ein Gast, der sich als technischer Beamter ausgab, eine Ekrasitbombe zur Explosion brachte, um mit Frau und Kind aus dem Leben zu scheiden. Ausser diesen drei erforderte die Explosion noch Opfer an andern Personen, die im Moment des Gebäudeeinsturzes als Passanten am Hotel vorbeigingen.

Josef Arnold, Simplon-Dorf (Wallis)
Handel in vollfettem **Simplonер Sennerei-Käse und Zentrifugen - Butter**
Spezialität: Luftgetrocknetes **Rindfleisch** (Nur Hennen)
Luftgetrocknet auf 2454 Meter Höhe in Stücken v. 3—10 Kg.

Eine Annonce
in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

England
bek. Badeort. Gute engl. Unterrichtsstunden durch dipl. Lehrer. - Komfortabl. Haus - Volle Pension inkl. Unterricht sh. 42— per Woche. - **Miss W. Laker, „Shalden", Herne Bay.** Kent.

Concierge
ungekündigt, 32 Jahre, 5 Sprachen, prima Referenzen, arbeitsfreudig, **sucht** per Mitte Sept. **Zwischensaison- od. Aushilfstelle** gleich welcher Art. — Offerten erbeten unter Chiffre O. D. 2192 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buchhaltungs-Abschlüsse
durch die Vertrauensfirma
HOTELIA-UND HOSPES-VERLAG GSTAAD

Barmaid
Ia. Mixerin, absolut zuverlässige Kraft, sprachengewandt u. mit kfm. Praxis, **sucht** per Ende Sept. **Saison od. Jahresstelle.** Beste Zeugnisse u. Referenz, zur Verfügung. Offerten unter Chiffre L. M. 2191 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bäcker-Konditor mit besten Referenzen u. Zeugnissen sucht
Kochlehr-Volontär-Stelle
Offerten gefl. an: Hans Meyer, Niesenstr. 4, Interlaken.

Junger, tüchtiger
Bäcker
mit guten Kenntnissen der Konditorei **sucht Stelle.** Eventuell in Küche. Deutsch und ziemlich französisch u. englisch sprechend. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre **P 3341 C an Publicitas, Chaux-de-Fonds.**

Tüchtiger, in allen Arbeiten durchaus selbständiger
Bau- u. Möbelschreiner sucht Stelle
in Hotel per sofort od. später im Kt. Graubünden. Offert. unter Chiffre W. 8715 Ch. an Publicitas A.-G. Chur.

Hotelschreiner
in Reparaturen, Beizen und Polieren bewandert, **sucht Anstellung.** Chr. Bühlmann, **Matten,** b. Interlaken.

Infolge Demission des gegenwärtigen, langjährigen Inhabers wird die
Direktor-Stelle im Kursaal Schänzli in Bern
per Oktober 1933 frei. — Gesucht wird ein geschäftstüchtiges **Ehepaar,** sprachenkundig und im Restaurationsbetrieb durch und durch bewandert. Reflektanten wollen ihre ausführlich geschriebenen Bewerbungen, versehen mit Gehaltsanspruch, sowie Angaben über Alter, bisherige Tätigkeit, Referenzen nebst Photographie einsenden an das Sekretariat der Kursaal Schänzli A.-G. Bern, Amthausgasse 14. — Persönliche Vorstellung nur auf spezielle Aufforderung hin.

Zum **Kochen und Braten**
für Salat
und Mayonnaise
verwenden Sie nur
Speiseöl AMBROSIA

Teppiche Vorhangstoffe Decken
Eine Auslese des Besten und Schönsten Einzig im
TEPPICHHAUS **Schuster**
& CO., ST. GALLEN
Gleiches Haus in Zürich

KELLER's Sandschmierseife und KELLER's Sandseifen
sind seit 25 Jahren die anerkannt **besten Putzmittel**
Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.
Chemische und Seifenfabrik Stalden
(EMMENTAL)

Suche für meinen Koch, 22 Jahre alt, der sehr zu empfehlen ist, solider, tüchtiger Arbeiter, **Stelle als**
Aide oder Commis
Ansprüche bescheiden. — Offerten gefl. an A. Krummenacher, Propr., Hirschen Hochdorf, (Lz.)

DON'T SAY WHISKY —SAY
JOHNNIE WALKER

Born 1820
— Still
going Strong
JOHN WALKER & SONS, LTD., Scotch Whisky Distillers, Kilmarnock, Scotland
Agents généraux pour la Suisse:
HUGUENIN S. A., LUCERNE

Hotelier-Ehepaar
mit eigenem Geschäft (Küchenchef), geschäftstüchtig u. sprachenkundig **sucht die Leitung eines Hotels oder Restaurants** zu übernehmen für Wintersaison. Gefl. Offerten unt. Chiffre F. R. 2198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LEBENDE ODER KÜCHENFERTIGE

FORELLEN
anerkannt **unübertroffene Qualität,** zuverlässigste Bedienung — preiswert
Forellenzucht A. G. Brunnen - Tel. 80
Komplette, prachtvolle, moderne Glasbassins inkl. Luftbrause nur Fr. 160.—.

Felix Billwiller †

Am Dienstag, den 1. August, ist im Kreuzspital in Chur der Besitzer des Hotel Merkur in Arosa, Herr Felix Billwiller, gestorben. Felix Billwiller ist vor einem Vierteljahrhundert als Gast nach Arosa gekommen, um, wie so mancher andere, dort seine zweite Heimat zu finden. Er übernahm einige Jahre später, als er sich verheiratet hatte, das Hotel Merkur, dem er von da ab seine ganze Arbeitskraft widmete. Er hat das günstig gelegene und gut arbeitende Haus einige Male vergrössert und verbessert, um den immer neuen Ansprüchen, die an die Hotellerie gestellt werden, gerecht zu bleiben. Das öffentliche Leben hat ihn sehr interessiert, waren doch im Hotel Merkur eine Reihe von Klubs und Vereinen zuhause, die dort gar manche wichtige Versammlung abhielten.

Ausser seinem Hause galt Felix Billwillers Arbeit besonders dem Hotelier-Verein Arosa, dessen Vorstand er seit langen Jahren bis zu seinem Tode angehörte und dessen Präsident er sieben Jahre lang war. Der Hotelier-Verein Arosa verliert in dem Verstorbenen eines seiner eifrigsten Mitglieder, das sich je und je mit besonderer Hingabe in den Dienst der gemeinsamen Sache stellte und in uneigennütziger Weise für die Interessen des Kurortes sowie des gesamten Fremdenverkehrswesens einsetzte. Für seine Arbeit und eifrige Tätigkeit für Hotellerie und Reiseverkehr zollt man ihm in Kollegenkreisen denn auch heute noch warmen Dank und Anerkennung.

Das Hinscheiden dieses liebenswürdigen Mannes wird namentlich auch in Kreisen des Zentralvereins und des Zentralbureaus ausserordentlich bedauert, war Herr Billwiller doch ein Sektionspräsident, der stetsfort in engen und allerbesten Beziehungen zu den ausführenden Organen des Vereins stand, ihnen mit seinem Ratschlag an die Hand ging und seine ganze Tatkraft einsetzte, um dem Gedanken der Eintracht und der kollegialen Zusammenarbeit zum Wohle des Berufsstandes und seiner Organisation zum Durchbruch und Siege zu verhelfen. Wir werden Herrn Billwiller allzeit in treuer Erinnerung behalten; der Trauerfamilie sprechen wir hiemit unsere herzliche Teilnahme aus.

Kleine Totentafel

Brünig. Am 31. Juli verstarb hier im Alter von 68 Jahren die langjährige Besitzerin und Leiterin des Grand Hotel und Kurhaus Brünig, Frau Witwe Haubensak. Wir entbieten der Trauerfamilie unsere herzliche Teilnahme.

Kleine Chronik

Einnahmen aus den Kursaalspielen. Laut Meldung aus Bern hat der Bundesrat die dem Bund zufallende Quote der Einnahmen aus den Spielbetrieben der Kursäle usw. dem Fonds für unversicherbare Naturschäden überwiesen, wie das im Gesetz vorgesehen ist. Es handelt sich um zirka 150000 Fr.

Arosa. Wie die Tagespresse meldet, ist das Hotel Arosa-Kulm mit Aktiven und Passiven an den bekannten ostschweiz. Industriellen Beat Stoffel in Steinach (St. Gallen) übergegangen.

Fachschulen. (Mitget.) Die Schweiz. Hotelfachschule in Luzern gibt soeben ihr Unterrichtsprogramm 1933/34 heraus, woraus ersichtlich ist, dass dieses staatlich subventionierte Fachinstitut auch im kommenden, im September beginnenden Schuljahr 3 allg. Fach- und Sprachkurse, 3 Servierkurse, 5 Kochkurse und weitere Spezialkurse auf verschiedenen Gebieten durchführt. Mit diesen Kursen bietet die Schweiz. Hotelfachschule wiederum Gelegenheit sowohl zu gründlicher Vorbereitung für das Hotelfach als auch zu wertvoller Weiterbildung für bereits Berufstätige. — Man beachte die heutige und die folgenden Anzeigen im Inseratenteil.

Ausstellungen u. Messen

Gewerbe-Ausstellung Solothurn.

In der Zeit vom 8. September bis 2. Oktober 1933 veranstaltet der Solothurnische Gewerbeverein eine Gewerbe-Ausstellung, verbunden mit einer Gartenbau-Ausstellung. Die Veranstaltung soll ein Werk von bodenständig repräsentativem Charakter darstellen, das nicht bloss die vielfältigen Erzeugnisse des Gewerbefleisses der Stadt Solothurn der Öffentlichkeit vorführen, sondern dadurch auch in produktiver Weise der Beschaffung von Arbeit dienen will. Diese öffentliche Schau neuzeitlichen einheimischen Gewerbeschaffens fügt sich nicht ohne besondern Reiz in das Bild der alten, kulturgesättigten Ambassadorenstadt. Flankiert von der Silhouette der St. Ursuskirche, des massigen Baseltores und der wehrhaften Schanz wird die Ausstellung den Besuchern von nah und fern vor Augen führen, welche reiche und mannigfache Produktion das Solothurn von heute auf dem Boden der alten, schönen Wengistadt besitzt. — Wir empfehlen die Ausstellung namentlich auch der Beachtung der gesamtschweizerischen Hotellerie.

Fachliteratur

„Rund um die Bar“, ein Lehrbuch für Bartender und Mixer, von A. T. Neirath, Ehrenpräsident der Internationalen Barkeeper-Union im Genfer Verband, Landesabt. Deutschland. Preis in Ganzleinen RM. 5.— zuzügl. Porto. Verlag: Büchervertrieb des Genfer Verbandes, Dresden-A. 1, Christianstrasse 16. — Wenn je ein Buch dazu bestimmt war, eine Lücke in der Fachliteratur des Hotel- und Gaststättengewerbes erfolgreich auszufüllen, so ist es dieses Lehrbuch, das dem Bar-Fachmanne ein aufschlussreicher Ratgeber und Nachschlagewerk, dem angehenden Mixer der Wegweiser und Berater für seine Fortbildung und dem Barinhaber ein wichtiger Instrukteur über alle bartechnischen theoretischen und praktischen Berufsfragen ist. Der instruktive Teil des Buches umfasst ca. 150 Seiten, während auf den 180 Seiten des zweiten Teiles ein Rezeptwerk geschaffen wurde, das in seiner Reichhaltigkeit, Leichtverständlichkeit und seinen ausführlichen Erläuterungen die Gewissenhaftigkeit erkennen lässt, mit der die Bearbeitung erfolgte.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Oberkellner
in führendem Hause des Engadin tätig, 32 Jahre alt, ledig, Schweizer, weltbereit, anpassungsfähiger Charakter, mit den denkbar besten Empfehlungen, sucht geeignete Winterposten.
Offerten unter Chiffre G.W. 2195 an die Hotel-Revue, Basel 2.

AARAU: A. Staeheli — GENF: Applications Electriques S.A. — ZÜRICH: Bahnhofstrasse 58 — BERN: H. Christen
VEVEY: MONTREUX: Société Romande d'Electricité — ST. MORITZ: Naegeli-Westmann & Co.
Frigidaire
ELEKTRISCH VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG
Produkt der General Motors
Die Kühlung für alle gewerblichen Zwecke
5000 Referenzen in der Schweiz
GENF: F. Badel & Cie. S. A. — LUZERN: Frey & Co. — BASEL: E. Blunschi — ST. GALLEN: E. Grossenbacher & Co. — SION: R. Nicolas — COLOMBIER: P. Emch

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

National-Kassen (Occ.)
die neuesten Modelle
weit unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungserleichterungen. — Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei.
M. Sing, Zürich Klosbachstrasse 15 Telephon 44.512

Erste englische Schule
auf Oertlimatt - Krattigen
Erstklassige Schreib- und Sprachschule für Hotelfach, Handel und Verkehr, offen für jedermann.
Dauer 11 Wochen
vom 25. September bis 9. Dezember 1933. Dipl. engl. Lehrkraft. Pensions- und Schulgeld total Fr. 380.—. Prima Referenzen. Prospekte durch Famille Zahler, Kurhaus Oertlimatt, Krattigen a/Thunersee.

Schweizer, 33-jährig, ledig, **Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch, mit In- und Auslandpraxis, seit Jahren in leitender Stellung, sucht** auf den Herbst evtl. Winter,
Vertrauensposten als
Sous-directeur od. Chef-de-Réception
Ia Referenzen und Kaution zur Verfügung. Anfragen erbeten unter Chiffre A. N. 2203 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel am Genfersee
mit grosser Restauration **sucht fachtüchtigen und ruhigen**
Küchenchef
Es kommt nur erste Kraft in Frage, die sich über Erfahrung und ähnlich besetzte Posten ausweisen kann. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre G. E. 2209 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
absolut tüchtiger, in allen Partien versierter Fachmann und Mitarbeiter, In- und Auslandpraxis, 43 Jahre alt, **sucht auf Ende Oktober oder später Saison- oder Jahresposten.** Offerten erbeten unter Chiffre F. D. 2188 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die Krankenheiler Jodquellen A.-G. in Bad Tölz,
Oberbayern, **sucht** zur verantwortlichen Leitung ihres Kurhotels mit ca. 150 Betten
HOTELDIREKTOR
Wirklich tüchtige Herren in mittleren Jahren, die in der Lage sind einen solchen Betrieb erstklassig zu führen, werden unter Vorlage eines lückenlosen Lebenslaufes, nebst Zeugnisabschriften und Aufgabe von Referenzen mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche um ihre Bewerbung gebeten. Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung nicht erwünscht. Die Stellung ist voraussichtlich ganzjährig. Eintritt 1. Januar 1934.

Gesucht
in Jahresstellen, in erstklassiges Haus in Höhenkurort
Chef de cuisine
für Ende Oktober 1933. Es kommt nur ganz tüchtiger, selbständiger, an beste Küche und sorgfältigste Kalkulation gewöhnter Bewerber in Betracht mit Kenntnissen der Diät-Kosten, Spezialplatten, Entremets und Pâtisserie. — Langjährige Praxis in ähnlichem Betriebe erforderlich.
Gouvernante générale
mit Eintritt nach Uebereinkunft. Es kommt nur gebildete, theoretisch und praktisch durchaus erfahrene Person in Betracht. Sprachenkenntnis deutsch, franz. und englisch erforderlich; Kenntnisse in Diätkosten erwünscht.
Lingère-Repasseuse
mit Eintritt nach Uebereinkunft. Nur ganz tüchtige Kraft gesetzten Alters, welche auch der Wäscherei vorstehen und feine Gästewäsche bügeln kann, wird engagiert.
Bewerberinnen und Bewerber für obige Posten wollen ihre Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lohnansprüche und Alter, unter Beilegung von Zeugnisabschriften u. Photographie richten unter Chiffre A. E. 2196 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND ECOLE INTERNATIONALE
100 te von Schweizern haben in dieser Schule Gegr. durch spezielle Methode Englisch gelernt 1900
Ia Pension und Familienleben zugesichert. Schweiz. Küche. Ill. Prosp. u. schweiz. Refer. durch **A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent)**

Gesucht
in mittelgrosses Etablissement ein tüchtiger
Bademeister
Gefl. Offerten unter Chiffre D. L. 2199 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Oberkellner
Schweizer, 32 Jahre alt, energisch und vorzüglich präsentierend, 4 Hauptsprachen perfekt in Wort und Schrift, ganz erstklassiger **Organisator und Restaurateur, sucht** auf Oktober **Jahres- ev. auch nur Wintersaisonstelle.** Beste Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre L. R. 2200 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL AM GENFERSEE (50 Betten) **sucht per sofort** eine jüngere
Sekretärin
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A. H. 2190 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Service-Oberkellner
30 Jahre, energischer Charakter, zuverlässig, vorzüglich präsentierend, **sprachgewandt, mit Büro- und Küchenpraxis, sucht Jahresstelle** per 1. September a. c. oder Winterengagement. Offerten unter Chiffre R. J. 2137 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche
pl. comme **DIR. DES SPORTS, MAITRE DE PLAISIR!** Station hivernale. — Allemand, français, anglais, parle espagnol. — Offres sous chiffre R. D. 2204 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Kellnerlehrling
Intellig., fleissiger Jüngling
sucht Stelle
auf 20. Aug. oder 1. September als Kellnerlehrling in franz. Schweiz (Genfersee bevorzugt). Referenzen gerne zu Diensten. Gefl. Off. unt. Chiffre J. K. 2173 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune anglais, 16½ ans, 18 mois d'apprentissage cuisine= hôtel premier ordre ndres, **cherche place comme**
volontaire de cuisine
Suisse française, pour une année. Offres sous chiffre K. D. H. 2187 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Erfahrener, sprachenkund. Hotel-
Buchhalter-Sekretär Chef de Réception
sucht Stelle für Saison oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Zeitgemässe Ansprüche. Offert. gefl. richten unter Chiffre **Se 5496 Y an Publicitas Bern.**

Tüchtiger und nüchterner Arbeiter sucht Jahres-Stelle als
Küchenchef
evtl. auch Wintersaison. Während 8 Jahren in derselben Sommersaison und kann mit allerbesten Referenzen dienen. Offerten mit Gehaltsangabe erbet. unt. Chiffre N. S. 2206 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngere
Hotel-Directrice-Gouvernante
sprachenkundig, kaufm. gebildet, versiert im Hotel- und Restaurationsbetrieb, **sucht Saison oder Jahresstelle.** Erstkl. Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre L. G. 2205 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse
Beginn:
28. September und 26. Oktober
Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35
Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menukunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. **Stellenvermittlung.** Prospekte gratis. Telephon 31.030.

Inserieren bringt Gewinn!

Wer kann einem tüchtigen
Hotel-Angestellten
deutsch, französisch und englisch sprechend, **zu einer Stelle in Aegypten oder Palästina verhelfen.** Gute Belohnung zugesichert. Näheres durch Chiffre K. E. 2183 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule
Das erste Institut Londons für Hotelangestellte zur Erlernung der englischen Sprache (mit oder ohne Pension). 10wöchiger Kurs mit voller Pension £ 33. Tüchtige Fachlehrer, kleine Klassen, Einzelzimmer mit fliessendem Kalt- u. Warmwasser und Zentralheizung.
Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den **Internationalen Hotelbesitzer-Verein** in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Chef de cuisine
Mitte der 30. Jahre, allererste Kraft mit besten Ref. und Empfehlungen.
sucht Herbst- u. Winterengagement
Offerten an **G. Sutter,** Chef de cuisine, Hotel Montana, **Luzern.**

GESUCHT
EIN DURCHAUS TÜCHTIGER UND GEWANDTER
Pächter
EV. DIREKTOR
(mit fachkundiger Frau bevorzugt) **FÜR GRÖSSERES PASSANTENHOTEL** in schweizerischer Grossstadt. Nur ganz tüchtige Bewerber, welche schon ähnliche Geschäfte mit Erfolg geleitet haben, kommen in Frage. — Ausführl. Offerten mit Referenzen unter Chiffre E. K. 2201 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KAFFEE UND TEE
KREBSEXTRAKT „La Joinville“
KONSERVEN aller Art
sowie andere Spezialitäten für die feine Hotelküche
HANS GIGER BERN
KAFFEE GROSSRÖSTEREI — LEBENSMITTELIMPORT EN GROS

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 10 août 1933 — Nº 32

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 10. August 1933 — Nº 32

Nouvelles de la Société

Un Cours supérieur d'hôtellerie

entre saisons aura lieu du 16 octobre au 25 novembre 1933 à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour-Lausanne.

Il est destiné comme les précédents aux jeunes hôteliers et aux employés principaux âgés au moins de 22 ans, ayant occupé un poste supérieur dans des hôtels et étant munis de bonnes références.

Les participants sont externes et le prix de l'écolage, pour les six semaines du cours, est de 100 fr. pour les membres de la S.S.H. ou leurs enfants, de 175 fr. pour les autres participants de nationalité suisse et de 325 fr. pour ceux de nationalité étrangère. Une attestation sera délivrée aux élèves qui auront suivi régulièrement les cours.

Le cours n'aura lieu que si le nombre des inscriptions est suffisant.

Programme des cours

1. *Installations techniques des hôtels*, 4 h. par semaine: La production et la distribution de l'énergie électrique. Installations intérieures: éclairage, moteurs, chauffage et cuisson, applications diverses du courant électrique. Prescriptions officielles. Entretien et contrôle des installations. — Chauffages centraux et service d'eau chaude. Ventilation. Cuisine. Buanderie. Désinfection. Ascenseurs, monte-charges et monte-plats; précautions à prendre dans leur installation et leur utilisation. Téléphone, signaux et sonneries. Frigorifiques. Dépoussiérage.

2. *Construction et aménagement d'hôtels*. 4 h. par semaine: Etude de plans d'hôtels de différentes catégories. Disposition des locaux publics, de service, appartements et chambres. Connaissance des matériaux de construction. Entretien. Installations sanitaires. Utilisation des terrains et aménagement des abords. Visites d'hôtels.

Etude du mobilier. Histoire de l'art. Les différents styles. La décoration. Ameublement des locaux publics, de service, d'appartements. *Visites d'hôtels*, 1 à 2 h. par semaine.

3. *Psychologie hôtelière*, 2 h. par semaine: Psychologie de la réclame. La psychologie du client. Les qualités du directeur et des chefs en général. Le choix du personnel, la façon de le diriger.

4. *Hôtellerie*, 2 h. par semaine: Coup d'œil rétrospectif. Classification des hôtels modernes. Organisation et contrôle. Devoirs de l'hôtelier, des chefs de service et du personnel. Contrat de travail et contrat d'hébergement.

Publicité: Ses divers modes. Règles à observer pour l'achat ou la location d'un hôtel.

5. *Jurisprudence*, 4 h. par semaine: Principes généraux du droit. Les règles essentielles du droit des obligations, du droit civil et du droit public. L'exécution forcée (poursuite pour dettes et faillite). Notions élémentaires du droit fiscal.

6. *Assurances et responsabilité civile*, 4 h. par semaine: Assurances officielles et assurances privées. Le contrat d'assurance: conclusion, effets. Aperçu des branches intéressant les hôteliers. Discussion contradictoire de sujets pratiques.

7. *Comptabilité et connaissances commerciales*, 3 h. par semaine: *a*) Comptabilité en partie double. Exemple complet pour l'exploitation d'un hôtel pendant un mois. Inventaire. Bilan. Amortissements et réserves. Comptes spéciaux dans l'entreprise par actions. — *b*) Les instruments de paiements et opérations de crédit.

8. *Connaissance des marchandises*, 2 h. par semaine: Viande de boucherie, gibier, volaille, poissons, légumes et autres denrées. Origine, emploi, qualités. Visite aux abattoirs, commerces de comestibles, primeurs, etc.

9. *Calcul des prix de revient de cuisine*, 2 h. par semaine: Théorie sur la composition des menus de luncheon et dîner, banquets, repas de noce, etc. Quantités à employer et prix des marchandises.

10. *Oenologie*, 2 h. par semaine: L'acide sulfureux en vinification. Composition du raisin, maturation. Vendanges saines ou altérées. Traitement mécanique, rendement et appréciation de la vendange. Amélioration des moûts et vins. Fermentation alcoolique et levures sélectionnées. Soins à donner aux vins nouveaux et mise en bouteilles. Préparation des vins rouges. Clarification naturelle et artificielle des vins. Maladies, accidents, odeurs et goût anormaux des vins. Champagnisation.

Régions viticoles de l'Europe et classification des différents crus.

11. *Voyages et tourisme*, 2 h. par semaine: Origines et causes du tourisme. Géographie touristique. Moyens de transports. Douanes. Propagande et publicité collective. Organisations et institutions créées en vue du développement des voyages et du tourisme. Statistique du mouvement des voyageurs et des touristes.

12. *Hygiène hôtelière*, 2 h. par semaine: Définition. Hygiène individuelle: fatigues et risques particuliers à la profession de l'hôtelier. Exercices physiques, sports, alimentation, repos, sommeil. — Hygiène collective: l'habitation, la lutte contre la poussière. L'alimentation, les principaux aliments, leurs altérations, les dangers qui en résultent. Contrôle des denrées alimentaires. Maladies transmissibles. Désinfection.

13. *Police et sécurité hôtelière*, 2 h. par semaine: Du rôle de la police dans les hôtels. Contrôle des hôtes et recrutement du personnel. Prostitution et criminalité. Le criminel, le rat d'hôtel, les bandes internationales et leur organisation. Classification des délits les plus courants. Exemples tirés de la pratique. Comment organiser la lutte et assurer une parfaite sécurité. Moyens de protection.

Ce plan d'études est susceptible de modifications éventuelles. Nous espérons que la participation sera assez forte pour que le cours puisse avoir lieu. — S'inscrire auprès de la Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

Une prière instante

Ces jours-ci a été expédié à tous les membres de notre société un questionnaire sur la situation actuelle de l'hôtellerie. Nous les prions instamment *tous, du premier au dernier*, de se faire un *devoir d'honneur* de nous fournir dans le plus bref délai possible les indications sollicitées.

Au début de septembre a lieu une conférence des présidents de sections. Pour cette conférence, toutes les données recueillies par notre enquête doivent être réunies et condensées dans une vue d'ensemble, et faire l'objet d'un rapport dûment documenté. Le questionnaire offre d'autre part une occasion toute particulière, non seulement de communiquer les éléments en chiffres d'une statistique absolument nécessaire, mais encore de faire connaître, à l'intention de notre comité central, les vœux et les suggestions des sociétaires en vue des mesures à prendre pour permettre à l'hôtellerie de traverser la crise.

Nous comptons donc sur la bonne volonté et la collaboration de tous les membres de notre groupement professionnel et nous espérons recevoir la grande majorité des réponses déjà dans le courant de cette semaine.

Plus que jamais, nous avons besoin d'entr'aide et de solidarité!

Nous exprimons d'avance à tous ceux qui collaboreront à notre effort nos remerciements les plus chaleureux.

La situation de l'hôtellerie

Un membre de notre société, hôtelier dans l'Oberland bernois, a communiqué à ce sujet à notre journal un article qui est un véritable cri d'alarme et que nous tenons à résumer ici pour nos lecteurs de langue française.

La réduction de taxes introduite le 1er juillet par nos entreprises de transports, dit notre correspondant, est arrivée si tard, d'après notre bonne vieille méthode helvétique, que probablement elle restera sans grand effet. Pourquoi, au surplus, n'abaisser les tarifs que pour les étrangers, et non pas aussi pour nos compatriotes, qui se ressentent comme les touristes du dehors des prix inouïs de nos billets de chemin de fer?

Pourquoi ne pas entraver par tous les moyens l'exode en masse des Suisses qui vont passer leurs vacances à l'étranger, alors qu'on a clairement reconnu que l'hôtellerie, l'un des principaux éléments de notre économie nationale, se trouve dans une situation extrêmement critique? On rencontre des milliers et des milliers de Suisses dans les stations de l'Italie, de la Riviera française, du Tyrol, de la Forêt-Noire, et les autorités n'osent pas leur adresser au moins un appel les engageant à dépenser leur argent dans le pays. Si un pareil appel ne suffisait pas, pourquoi ne pas imiter immédiatement les pays voisins, qui prennent des mesures efficaces pour empêcher la sortie de leurs nationaux? Nous copions si volontiers ce que font les pays qui nous entourent; pourquoi ne pas le faire dans un cas aussi important et aussi urgent?

Certes, on a fait quelque chose pour l'hôtellerie, mais combien peu en regard de ce qui a été fait et de ce que l'on se propose de faire encore par exemple pour l'agriculture. Et comment est appliquée la loi sur les constructions hôtelières, tournée partout et de toutes manières, notamment par les innombrables « chalets » qui pullulent dans nos régions touristiques?

Les frais de transport, les affranchissements postaux, les intérêts, les impôts gardent leurs taux insensément élevés et personne ne s'occupe plus d'y introduire les modérations absolument nécessaires.

Les concordats et les faillites ne cessent de se multiplier en Suisse. L'hôtellerie en est tout spécialement frappée sans qu'il y ait faute de sa part. Comment veut-on par des assainissements, des moratoires et autres mesures semblables sauver vraiment l'industrie hôtelière et surtout l'hôtellerie de saison? Il faut recourir à des mesures plus radicales. Après toutes les années de misère amenées par les tensions politiques internationales, le mauvais temps, les crises des changes, les difficultés créées pour le passage des frontières et tant d'autres causes, peut-on s'étonner si l'hôtellerie n'est plus en mesure de payer ses intérêts en banque, ses impôts communaux et cantonaux, ses primes d'assurances de tous genres? Même si l'on décrétait un moratoire pour le règlement de toutes ces dettes et en dépit de toute sa bonne volonté, l'hôtelier devrait vivre aussi longtemps que les premiers patriarches de l'ancien testament pour rétablir un peu de clarté dans ses affaires. L'hôtelier de saison est le plus infortuné des mortels, car il est réduit à l'impuissance totale devant tous les facteurs qui le ruinent.

On le console avec de belles phrases de discours de fêtes. Mais dans la réalité, on fait pleuvoir sur lui des invitations à payer des impôts et des intérêts échus, des primes et des factures, avec la remarque aimable que si le montant n'est pas versé à telle date, on passera l'affaire à l'office des poursuites. Pendant ce temps les fonctionnaires et employés fédéraux, qui ont su écarter de leurs lèvres la coupe amère d'une réduction de leurs traitements, profiteront de ce privilège pour aller par milliers passer leurs vacances dans d'autres pays.

Pour améliorer vraiment la situation, il faudrait la remise totale de dettes accumulées et d'intérêts arriérés, une forte réduction des taux d'intérêt, des diminutions considérables des estimations cadastrales, des abaissements importants des impôts communaux et cantonaux, des réductions des taxes de transport des denrées et des combustibles pendant la saison, des adoucissements des tarifs du gaz et de l'électricité, la modération des taxes d'affranchissements postaux, de téléphone et de télégraphe, un recul général du prix des billets de chemin de fer et des mesures de protection contre l'exode des Suisses à l'étranger.

On ne cesse de réclamer sur tous les tons de l'hôtellerie des abaissements de ses prix, mais personne ne songe à diminuer ses frais de revient et tous les postes qui grèvent impitoyablement son budget.

Il serait dur évidemment pour l'Etat, les banques, les instituts de crédit hypothécaire et les communes de consentir de grosses réductions de leurs prétentions. Et cependant la situation est telle qu'ils s'en tireraient à meilleur compte par cette saignée unique qu'en reprenant de force des entreprises en faillite.

Il est temps, il est grand temps que les économistes de notre Parlement et notre groupement professionnel prennent en commun les dispositions voulues pour apporter un secours efficace à notre industrie hôtelière, si l'on ne veut pas que cet élément capital de notre économie nationale fasse défaut totalement, alors que notre pays a tant besoin de toutes les ressources possibles. Mais il faut se hâter, autrement il sera trop tard.

Le projet d'impôt fédéral sur les boissons

Il nous semble important d'exposer une fois l'état de ce problème et de préciser le point de vue de l'hôtellerie à ce sujet.

Lorsque l'élaboration du programme de redressement financier de la Confédération eut donné toute son acuité à la question d'un impôt sur les boissons, les milieux intéressés réunirent leurs délégués pour déterminer leur attitude sur les deux points suivants:

1. Voulons-nous accepter et pouvons-nous supporter un impôt général sur les boissons?

2. Comment agirons-nous éventuellement en présence des directives du Département fédéral des finances?

Tous les représentants des groupements économiques touchés par le projet, et ceux de l'hôtellerie notamment, furent unanimes à déclarer que pour tous les intéressés à la vente au détail des boissons alcooliques et des eaux de table, un impôt sur les boissons est absolument inacceptable et insupportable dans les temps actuels. La production, le commerce, l'importation et toute l'industrie de la restauration et de l'hôtellerie souffrent à tel point des circonstances critiques présentes qu'une imposition des boissons les menacerait partiellement dans leur existence même, en tout cas et d'une manière générale leur porterait un très grave préjudice dans leurs affaires.

Jusqu'à ce moment, l'hôtellerie n'a pas abandonné cette manière de voir et, après les pourparlers ultérieurs qui ont eu lieu à ce sujet, elle continue à estimer que tout doit être tenté pour rechercher d'autres moyens de procurer à la Confédération les ressources qui lui sont nécessaires.

Mais en dépit des sérieuses objections qui lui ont été présentées, le Département fédéral des finances se fait de la situation une idée qui l'engage à maintenir son projet d'imposition des boissons. Dans ces conditions, les groupements économiques intéressés se trouvent forcés d'étudier les grandes lignes de la loi éventuelle. Elles se présentent actuellement comme suit:

1. La base de l'impôt ne serait plus, comme on l'envisageait tout d'abord, la valeur des articles imposés et le chiffre d'affaires, mais une taxation par quantités (litre, bouteille, etc.).

2. Malgré l'opposition de la production indigène, on prévoit aussi l'imposition de toutes les boissons alcooliques non distillées et de toutes les eaux de table, c'est-à-dire du vin, du cidre, du cidre doux, des eaux minérales, de la limonade, etc.

3. Le taux de l'impôt ne comporte plus, comme dans le projet primitif, 30% de la valeur brute pour les vins mousseux, 25% pour les autres boissons alcooliques fermentées, 15% pour les eaux minérales et les autres boissons sans alcool; on envisage pour le vin une imposition de 10 centimes par litre, pour la bière de 8 à 10 centimes, pour le cidre de 2 à 4 centimes, pour la bouteille d'eau minérale de 2 à 5 centimes.

4. L'impôt doit être perçu aussi loin que possible de la production et plus près de la consommation, afin de diminuer les possibilités de hausses de prix. On se propose de faire payer l'impôt par le commerce au moment de la livraison au débitant ou au consommateur. Il en serait de même pour les articles importés passant par le commerce. En cas d'importation directe, le débitant ou le consommateur aurait à payer l'impôt lui-même.

Telles sont les caractéristiques principales du projet actuel. La loi, si elle est élaborée, aura encore à éclaircir de nombreuses questions de forme, par exemple la part des cantons au revenu de l'impôt, la franchise d'impôt pour les consommateurs-producteurs, la liberté de vente pour le producteur, etc.

Maintenant comme auparavant, nous restons parmi les adversaires de l'impôt

envisagé sur les boissons. Si ce nouveau fardeau est impossible à éviter, tous nos efforts devront tendre à le rendre aussi supportable que possible.

Service de renseignements économiques de la S.S.H.

Encore l'imposition des boissons

Le 3 août a eu lieu à Berne, en vue de délibérer sur le projet d'imposition des boissons, une conférence à laquelle ont participé des représentants de l'Administration fédérale des impôts, de la Société suisse des cafetiers et de la Société suisse des hôteliers. Celle-ci avait délégué à la conférence M. J. Haecky et M. le directeur Dr Riesen.

Le principal objet des délibérations était de formuler des propositions pour régler la perception de l'impôt de manière à en libérer le plus possible les vignerons et à ne pas leur imposer des charges nouvelles. A cet effet, la livraison directe de la production à la consommation serait franche d'impôt, tandis que celui-ci serait applicable aux livraisons faites au commerce, aux hôteliers et aux cafetiers.

Tout en respectant pleinement le point de vue des producteurs, les représentants des cafetiers et des hôteliers ont dû faire opposition à la solution proposée. Cette façon de procéder, en effet, aurait pour conséquence le développement des livraisons directes aux consommateurs, ce qui porterait évidemment un grave préjudice aux détaillants. Une pareille mesure, prise en pleine crise des affaires touristiques, serait inacceptable. En outre, la liberté de vente franche d'impôt, envisagée en faveur des producteurs, ouvrirait la porte toute grande aux abus, en ce sens que seuls les consommateurs loyaux payeraient l'impôt, les autres profitant de la possibilité de l'esquiver.

Les représentants des hôteliers et des cafetiers ont de nouveau fait ressortir clairement et expressément à la conférence que l'imposition des boissons n'est pas supportable par leur industrie, et qu'elle est par conséquent inacceptable. Si l'autorité persiste néanmoins dans son projet d'impôt, il faut absolument trouver une solution qui respecte le principe de l'imposition générale, sans exceptions qui frapperaient inéquitablement et partialement les hôtels, les restaurants et les cafés.

L'administration fiscale, respectivement le Département fédéral des finances, poursuit ses pourparlers avec les groupements économiques intéressés. Après ces consultations, le projet d'impôt sur les boissons sera élaboré vers la fin du mois d'août. Il sera soumis le 10 septembre à la commission du Conseil national déjà constituée et huit jours plus tard à la commission du Conseil des Etats. L'Assemblée fédérale aura à s'en occuper dans sa session d'automne.

Enquête sur les prix des vins au détail

L'année dernière déjà, le Département fédéral de l'économie publique, donnant suite aux sollicitations de certains milieux, a ordonné une enquête sur les prix des vins ouverts et du cidre doux et en a chargé l'Office central de propagande pour les fruits et le vin. On voulait ainsi pouvoir se rendre compte une bonne fois de la proportion entre les prix payés par la consommation et ceux payés à la production. On tenait à connaître d'autre part les régions de consommation du cidre doux et les quantités respectives de vins suisses et de vins étrangers utilisées dans les établissements publics de chaque partie du pays. Avec l'appui des autorités cantonales, l'enquête a été effectuée jusqu'à présent dans trois cantons.

Des demandes de renseignements et même des réclamations nous ayant été adressées par des membres de notre société, nous nous sommes aussitôt mis en rapports avec la Société suisse des cafetiers et avec le Service du contrôle des prix du Département fédéral de l'économie publique, en demandant une conférence en commun pour examiner l'ensemble du problème. En même temps, nous avons avisé nos membres de ne plus fournir, provisoirement, les informations sollicitées.

Le 28 juillet a eu lieu à Berne cette conférence de représentants des milieux intéressés. Nous résumons dans les deux points ci-dessous les vœux exprimés par l'industrie des hôtels et des restaurants.

1. Elle a demandé expressément qu'à l'avenir on n'organise plus des enquêtes de ce genre auprès de ses membres sans une entente préalable, sur le principe et sur les détails d'exécution, soit avec les organes officiels compétents, soit avec les organes dirigeants des associations professionnelles.

2. En ce qui concerne spécialement l'enquête envisagée sur les prix des vins au détail, elle a revendiqué le droit de faire connaître sa manière de voir dans l'élaboration du questionnaire et du résumé des données fournies par l'enquête, ainsi que l'assurance qu'aucun résultat ne serait utilisé à son insu, soit pour des fins officielles, soit pour des publications.

Le Contrôle fédéral des prix comme l'Office central de propagande pour les fruits et le vin ont manifesté une attitude tout à fait bienveillante à l'égard des restaurateurs et des hôteliers. Sur la proposition du Dr Gossner, chef du contrôle des prix au Département fédéral de l'économie publique, une commission paritaire restreinte a été instituée pour l'étude des prix du cidre doux et des vins ouverts indigènes et étrangers. Elle est chargée de procéder à l'enquête dont nous avons parlé plus haut et d'en condenser les résultats dans un travail spécial. Elle reçoit en outre la tâche générale d'examiner les plaintes formulées, à l'occasion du contrôle des prix ou dans la presse, au sujet des prix trop élevés dans la vente au détail du vin et du cidre doux, et de chercher à mettre fin à l'amiable aux abus éventuels.

La commission est présidée par le Dr Gossner. Les producteurs de vin y ont une délégation. L'Office central des fruits et du vin y est représenté par le Dr Feisst, la Société suisse des cafetiers par MM. K. Herzog et A. Meng et la Société suisse des hôteliers par le Dr Imfeld, chef de son Service de renseignements économiques.

Nous n'entrerons pas dans le détail des délibérations de la conférence de Berne. Nous tenons cependant à préciser ici que l'enquête en préparation n'a rien à voir avec le projet d'impôt fédéral sur les boissons. La façon dont le Dr Gossner s'occupe du problème nous permet d'espérer de ne plus être isolé et sans appui dans l'étude des plus importantes questions de prix. Puissent les travaux de la commission précitée s'effectuer sous la même bonne étoile que ceux de l'assemblée où elle a pris naissance.

Service de renseignements économiques de la S.S.H.

Propagande par radio

Sous la présidence du directeur de la division des chemins de fer au Département fédéral des postes et chemins de fer, M. Hunziker, a eu lieu le 2 août à Berne une conférence avec la Société suisse de radiodiffusion, en vue d'étudier un projet de développement de la propagande touristique par radio. L'Office suisse du tourisme, la Direction générale des C.F.F., la Direction générale des postes et l'Association suisse des entreprises de transports prenaient part à la conférence. La Société suisse des hôteliers était représentée par M. le directeur Dr Riesen.

A l'issue des délibérations, l'Office suisse du tourisme s'est chargé d'assumer, en étroit contact avec la Société suisse de radiodiffusion, les travaux d'organisation pour la réalisation immédiate du plan d'une vaste action de propagande par radio. Le matériel et la documentation nécessaires seront fournis à la Radio suisse autant que possible pour la fin de la saison d'été et pour la saison d'automne. Un programme d'activité sera établi incessamment en vue de la prochaine saison d'hiver.

Des faits qui parlent

Sur le désir exprimé par les milieux suisses du commerce d'exportation, l'Office suisse d'expansion commerciale a fait paraître en juillet 1931, sous le titre: « Allemagne—Suisse — Des faits qui parlent », une feuille volante destinée à être répandue en Allemagne pour orienter la population sur l'état du trafic commercial entre les deux pays. Comme on le sait, ce trafic est fortement passif pour la Suisse. Cette feuille a été publiée l'année dernière en seconde édition et en même temps des feuilles semblables ont été éditées pour notre trafic commercial avec la France, l'Italie, la Belgique et les Pays-Bas. De leur texte, de leurs chiffres et de leurs illustrations parlantes, il ressort au premier coup d'œil que la petite Suisse, malgré le nombre modeste de ses habitants, est l'un des principaux clients de tous ces Etats.

Ces feuilles volantes, qui font si bien remarquer l'importance de la Suisse comme élément du commerce international, nous semblent mériter une diffusion aussi étendue que possible dans les milieux les plus divers des pays précités. A notre point de vue particulier, elles ne peuvent qu'encourager les ressortissants de ces Etats à venir visiter un pays qui achète chez eux de pareilles quantités de produits. Nos sociétés de développement et nos hôtels les joindraient avantageusement à leur réclame à l'étranger et nous leur recommandons chaleureusement ce moyen spécial de propagande.

Les imprimés en question sont cédés aux intéressés au prix de 2 fr. à 2 fr. 50 le cent. On se les procure auprès de l'Office suisse d'expansion commerciale, Bellefontaine, Avenue de la Gare, à Lausanne.

L'acquisition d'un disque de grammophone donne-t-elle sans autre le droit d'exécuter en public l'oeuvre musicale?

Le cafetier St. à Genève donne depuis le mois de janvier 1932 journellement des concerts gratuits au moyen d'un grammophone. Dans ce but il emploie des disques de provenance française. La société des auteurs et compositeurs lui a réclamé le paiement d'une redevance mensuelle de frs. 45.— pour l'exécution des œuvres protégées. St. a refusé, estimant qu'en achetant les disques il a acquis sans autre l'autorisation nécessaire pour exécuter les œuvres en public.

La Cour de justice de Genève n'a pas été de son avis et elle l'a condamné à payer une redevance mensuelle de frs. 30.— pour les mois de janvier à avril 1932. La Cour a estimé qu'à teneur des art. 17 et 21 de la loi fédérale sur la protection de la propriété littéraire et artistique, l'acquisition d'un disque ne comporte l'autorisation d'exécuter l'œuvre que dans le cas où il a été fabriqué en Suisse.

Le Tribunal fédéral a réformé cet arrêt en écartant la demande, cela pour les motifs suivants: L'art. 17 de la loi citée accorde le droit de demander une licence pour l'adaptation d'œuvres musicales à des instruments mécaniques uniquement aux entreprises ayant un établissement en Suisse. La première phrase de l'art. 21 stipule ensuite que dans ce cas la licence comporte non seulement le droit d'adapter l'œuvre musicale, mais aussi de l'exécuter en public. La seconde phrase assimile à ce cas celui où l'auteur a donné volontairement l'autorisation d'adapter son œuvre à des instruments mécaniques. Contrairement à l'opinion des premiers juges, il n'est pas nécessaire pour cela que les disques aient été fabriqués en Suisse. — Le but de cette fabrication est précisément l'exécution des œuvres en public; pour autant que l'auteur n'a pas formulé de réserves quant à la vente des disques dans certains pays, il faut donc supposer que son autorisation comporte non seulement le droit d'adaptation, mais aussi celui d'exécution. (Arrêt de la 1ère section civile du 17 juillet 1933.)

Dans les milieux intéressés on accueillera cet arrêt avec soulagement. Ce serait vraiment une complication fâcheuse si, après avoir acheté un disque de provenance étrangère, il fallait encore payer des droits spéciaux pour l'exécution. La Cour de justice a visiblement été induite en erreur par la rédaction défectueuse de la loi fédérale du 7 décembre 1922. - *er.*

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Le Comité exécutif à Graz

(24–28 mai 1933)

(Suite et fin)

Rapport du trésorier.

M. le Président *Pinchetti* fait observer que l'Alliance fonctionne maintenant aussi économiquement qu'il est possible, le budget annuel ayant été réduit à 100.000 francs français, ce qui constitue une réduction de 33% sur le budget antérieur de 149.000 francs.

Le trésorier, M. Ferd. *Ferreyrolles* (France) souligne à son tour que les dépenses ont été réduites au minimum. M. Mellor fait à lui seul tout le travail du secrétariat central et il a pris à sa charge le tiers du loyer des locaux de l'Alliance.

Le rapport porte sur la période semestrielle du 1er novembre 1932 au 30 avril 1933.

Les cotisations, fixées pour 1931 à 600, 400, 225 et 125 dollars, suivant l'importance des groupements hôteliers nationaux affiliés à l'A.I.H., ont été réduites pour 1932 à 540, 360, 202,5 et 112,5 dollars. Elles ont subi une nouvelle réduction pour 1933 et comportent respectivement 400, 300, 150 et 100 dollars.

Pendant le semestre qui fait l'objet du rapport, les dépenses se sont élevées à 61.683 fr. 55 (francs français). Le trésorier donne à ce sujet une série d'explications. Il fait remarquer, entre autres, que les frais de correspondance, y compris les envois du Bulletin et de documents divers, dépassent de beaucoup le montant prévu au budget pour ce poste. Les dépenses y relatives du semestre ont atteint près de 5.000 francs, alors que le crédit annuel est de 6.000 francs. Ce sont parfois les pays le plus en retard pour le payement de leurs cotisations qui occasionnent les plus gros frais de correspondance.

Le bilan du semestre boucle par 341.778 fr. 80 (français) à l'actif et 285.760 fr. 20 au passif, avec un excédent de recettes de 56.018 fr. 60.

Les réserves, déposées au Crédit national hôtelier français, se composent de 106.253 fr. 95 en compte bloqué à six mois et 26.210 fr. 80 en compte bloqué à trois mois. Il y a au même établissement un compte-courant créditeur de 47.106 fr. 85.

Le chiffre des cotisations non encore rentrées pour les exercices clos, qui était de 31.625 fr. au 31 octobre 1932, était au 30 avril 1933 de 60.283 fr. 60. En outre, à cette dernière date, le chiffre des cotisations pour 1933 non encore payées atteignait 67.713 fr. 60. Le trésorier adresse un pressant appel aux groupements nationaux qui n'ont pas encore régularisé leur situation pour qu'ils fassent l'effort nécessaire. Aucune sanction n'a encore été prise jusqu'à ce jour contre les retardataires, bien qu'il existe à ce sujet une décision du Comité exécutif. Mais cette situation ne saurait se prolonger indéfiniment.

En raison de l'instabilité momentanée du dollar, le trésorier propose de revenir au paiement des cotisations en francs français au taux de 25 francs le dollar. Ainsi les cotisations seraient fixées respectivement à 10.000, 7500, 3750 et 2500 francs français.

M. Ferreyrolles fait remarquer qu'au point de vue de la trésorerie il est préférable que le siège social de l'Alliance reste fixe. Au surplus, une organisation mondiale comme l'A.I.H. ne saurait avoir un siège nomade; il faut que ses adhérents comme les autres grandes associations internationales et les pouvoirs publics des différents Etats sachent où le trouver.

Le rapport du trésorier est approuvé à l'unanimité avec de chaleureux remerciements à M. Ferreyrolles.

Le Comité décide de maintenir les cotisations en dollars au moins jusqu'à sa prochaine réunion semestrielle.

Les cotisations arriérées pour les années antérieures à 1933 seront comptabilisées à part en attendant un moment plus favorable pour leur payement. Mais toutes les chambres nationales hôtelières sont invitées à verser sans retard leur cotisation entière pour 1933, car avec des cotisations et un budget tellement réduits le fonctionnement de l'Alliance exige la certitude d'un encaissement aussi régulier que possible.

Le siège social de l'Alliance.

On se rappelle qu'en novembre 1932, à Rome, incidemment au cours de la discussion du budget, on avait décidé de transférer le secrétariat auprès du Président en charge; mais la question devait être soumise encore à une commission spéciale. Cette commission a décidé de laisser pour le moment le siège social à Paris et de porter à nouveau le problème devant le Comité exécutif, cette fois régulièrement et statutairement, comme objet spécial de l'ordre du jour.

Il est évident que l'éloignement du Secrétariat et de la Présidence a des inconvénients sérieux; mais le déménagement du Secrétariat, avec ses importantes archives, tous les trois ans, c'est-à-dire à chaque changement de Président, en a d'autres non moins graves.

Le comité réuni à Graz n'osant prendre une décision définitive à ce sujet au risque de mécontenter les nombreux absents, le Président *Pinchetti* propose de soumettre la question directement à chacune des organisations hôtelières nationales affiliées à l'Alliance. Une circulaire leur exposera les avantages et les inconvénients des solutions proposées et elles auront à se prononcer d'après un questionnaire accompagnant le memorandum.

M. *Barrier* (Paris), premier Président et Président d'honneur de l'A.I.H., fait savoir par l'intermédiaire de M. *Ferreyrolles* qu'il reste partisan d'un siège fixe, connu de tous les gouvernements des pays où l'Alliance possède un groupement affilié.

M. *Seiler* (Suisse), président de l'Alliance de 1929 à 1932, comprend le désir de la Présidence d'avoir le Secrétariat auprès d'elle. Mais il estime que les avantages d'un tel transfert périodique sont bien moindres que les inconvénients, en commençant par la question des frais de déménagement, que le secrétaire ne pourrait pas supporter. On doit tenir compte aussi du milieu dans lequel le secrétaire doit travailler. M. Seiler se demande à ce propos si la résidence du secrétaire central de l'Alliance ne serait pas avantageusement fixée au siège de la Société des nations et du Bureau international du travail, afin de faciliter les relations avec ces deux organismes. Genève, où sont accrédités des représentants officiels de la plupart des pays, est un centre facilement accessible de tous les points de l'Europe. L'orateur propose d'inscrire cette possibilité dans le referendum envisagé. Il déclare en terminant qu'ayant été Président de l'A.I.H. pendant trois ans il connaît bien M. Mellor et la qualité de son travail et qu'il estimerait regrettable de prendre à son égard une décision inopportune.

Le Président *Pinchetti* juge cette proposition très intéressante. Le referendum demandera aux organisations nationales si elles veulent le maintien du siège fixe à Paris, ou le transfert du siège fixe à Genève, ou le transfert triennal du secrétariat auprès du Président en charge, ou une autre solution fixant le siège de l'Alliance dans une ville où réside continuellement l'un des vice-présidents.

Session d'automne.

L'Association hôtelière américaine des Etats-Unis et du Canada invite le Comité de l'Alliance à tenir sa session d'automne à New-York.

Le Président appuie cette proposition, en soulignant qu'un organisme international comme l'Alliance doit se maintenir en contact avec tous ses groupements affiliés.

M. *Seiler* propose d'accepter l'invitation à titre provisoire, sous condition qu'un nombre suffisant de pays soient représentés. Personnellement il est sceptique et s'attend à ce que les représentants de beaucoup de groupements nationaux seront absents. La Suisse en tout cas ne pourrait pas envoyer une délégation à New-York.

Le Président *Pinchetti* estime que si les membres titulaires ou suppléants ne peuvent pas effectuer le voyage à New-York, ils auront le

droit de se faire représenter par d'autres membres de leur organisation nationale, choisis parmi les milieux hôteliers les plus importants et dûment accrédités.

L'acceptation de l'invitation est appuyée encore par MM. *Ferreyrolles* (France) et *Rolfo* (Monaco). Le Président déclare que trois membres au plus par pays auront droit à la réception en Amérique et que l'Alliance cherchera à obtenir des facilités en ce qui concerne le prix de la traversée.

Le Président de l'hôtellerie du Danemark invite le Comité exécutif de l'Alliance à tenir sa session du printemps 1934 dans ce pays. Le Comité décide de se réunir à Copenhague en mai de l'année prochaine.

Divers.

M. *Jorgensen* (Danemark) fait observer que par suite du grand chômage qui sévit toujours dans tous les pays il est actuellement impossible aux jeunes gens de l'industrie hôtelière de se rendre à l'étranger pour s'instruire et se perfectionner dans la profession et dans les langues. L'Association des hôteliers du Danemark demande au Bureau de l'Alliance de servir d'intermédiaire pour le placement à l'étranger, comme surnuméraires et sans salaire, d'un nombre restreint d'employés et pour une durée limitée. Cette proposition sera transmise à tous les groupements nationaux affiliés.

Le Président *Pinchetti* remercie les membres du Comité exécutif qui ont bien voulu prendre part à la session de Graz et les félicite du bon travail qu'ils ont effectué pour améliorer la situation de l'hôtellerie mondiale.

Hôtellerie allemande

Par suite d'une réorganisation, le « Reichsverband » des hôtels, restaurants et entreprises analogues d'Allemagne a été englobé dans le « Reichsverband » du commerce.

Un décret du ministère des finances, rendu en novembre 1932, a reconnu les difficultés de la situation économique des hôtels et a recommandé aux gouvernements des Etats de leur accorder des facilités. Depuis le 1er avril 1933, l'impôt sur les loyers et sur la fortune n'est payé en Prusse qu'au prorata des lits occupés. A cet effet, on considère comme occupation normale, pour les hôtels des villes, 80%; pour les hôtels saisonniers fermés trois mois par an et plus, 50%; pour les hôtels de bains de mer, 30%. En Bade, en Wurtemberg, en Saxe et en Prusse, l'hôtellerie a obtenu une diminution des « Realsteuern ». Certains impôts ne sont pas perçus si l'occupation des chambres n'atteint pas 28%. Avant ces dégrèvements, l'impôt sur le loyer, à lui seul, représentait 2 marks 45 pfennigs par nuit et par lit. La Ligue allemande du commerce réclame l'abolition complète de cet impôt.

La même organisation a réussi, en collaboration avec la Commission centrale du tourisme, à obtenir le débloquage des comptes de banque en marks pour des usages touristiques. Les visiteurs étrangers sont autorisés à prélever sur leurs comptes bancaires 3000 marks par mois, soit mille marks tous les dix jours. Dans certains cas, ce montant peut encore être augmenté par la Reichsbank, par exemple pour le séjour dans un hôtel de luxe. Les sommes débloquées peuvent être utilisées pour les dépenses journalières d'hôtel, pour les billets de chemins de fer et d'avions sur parcours allemands et pour les autres frais de voyage et de séjour en Allemagne. Les voyageurs d'outre mer peuvent payer avec des marks leur traversée à bord de paquebots allemands.

Enfin, l'hôtellerie allemande a été mise au bénéfice de l'institution du « Registermark ». Le « Registermark » est vendu à l'étranger environ 20% au-dessous du pair et permet ainsi aux touristes des autres pays une économie de 20% sur leurs frais de voyage en Allemagne.

Comme on le voit, les autorités allemandes ne négligent aucun des moyens propres à encourager le tourisme et à favoriser l'hôtellerie.

Cependant, au printemps 1933, l'hôtellerie allemande a élaboré un programme de revendications dont voici les points principaux:

Abolition de l'impôt du loyer ou du moins amélioration de cet impôt en appliquant dans tous les pays du Reich le système adopté en Prusse;

Abolition de l'imposition prélevée par les communes sur les boissons et sur les spectacles;

Lutte contre la concurrence des hospices et autres établissements ayant presque un caractère d'utilité publique en leur faisant supporter les mêmes charges fiscales qu'aux entreprises hôtelières privées;

Lutte contre la concurrence des hôtels propriété de l'Etat ou des communes en supprimant le régime de faveur dont ils bénéficient;

Restriction du nombre des licences (patentes) nouvelles pour l'exploitation d'hôtels et de restaurants; retrait des licences de restaurants aux grands magasins; création d'une licence pour le service des repas dans les pensions de famille;

Mesures de protection en faveur des hôteliers en cas de liquidations judiciaires et de ventes forcées d'établissements;

Intensification du tourisme par des facilités dans les tarifs ferroviaires et dans les formalités de frontière pour l'entrée en Allemagne; amélioration des grandes routes de tourisme automobile;

Intensification de la propagande touristique sous toutes ses formes.

(D'après le Bulletin de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie)

Sociétés diverses

Comité de la fête nationale. — Nous aimons à croire que la plupart des hôteliers ont déjà réglé leurs comptes de vente d'insignes du 1er août avec le Comité de la fête nationale. Ceux qui ne l'auraient pas encore fait sont priés de faciliter le travail du caissier et du secrétariat du comité de la manière suivante: 1. Pour les envois d'argent, utiliser le formulaire de chèque avec numéro de contrôle envoyé par le comité, en se conformant aux instructions imprimées sur le coupon; — 2. écrire le nom et l'adresse complète de l'expéditeur, avec l'hôtel et la localité; — 2. si l'on envoie simultanément le montant des insignes vendus et celui des dons volontaires éventuels, mentionner séparément les deux chiffres; — 4. retourner le plus tôt possible les insignes non vendus.

Réorganisation de l'Office suisse du tourisme. — Le lundi 31 juillet s'est réuni à Zurich le comité de l'Office national suisse du tousisme, qui a délibéré d'une manière approfondie sur le problème de la réorganisation et notamment sur le projet de nouveaux statuts. Les questions relatives à la qualité de membre de l'Association nationale pour le développement du tourisme, qui avaient fait l'objet de critiques particulièrement sévères lors de la dernière assemblée du Conseil du tourisme, ont été placées sur un terrain différent. La solution proposée à cet effet a rencontré l'approbation unanime des membres du comité. Le projet de statuts mis au net sera soumis à la prochaine réunion du Conseil du tourisme, qui aura lieu le 17 août à Interlaken, où cette affaire sera traitée d'une manière définitive.

Informations économiques

Faillites et concordats. — Pendant le premier semestre 1933, on a compté en Suisse 433 faillites de maisons inscrites au registre du commerce, contre 426 pendant le premier semestre 1932 et 308 pendant les six premiers mois de 1931. Durant la même période, on a enregistré 183 concordats, contre 136 l'année passée et 126 en 1931. La progression constante de ces chiffres devient inquiétante.

Une circulaire de notre Service de renseignements économiques a été expédiée ces jours derniers aux présidents des sections de la S.S.H., en vue de communications aux membres de leurs sociétés respectives. Il s'agit d'instructions importantes sur l'état actuel du marché dans les compartiments intéressant l'hôtellerie. Nous invitons nos membres à s'informer auprès de la présidence ou du secrétatiat de leur section. Nos sociétaires peuvent aussi, par simple carte postale, nous demander ces communications directement.

Vins du Valais. — En vue de sauvegarder les intérêts du commerce des vins du Valais, le Conseil d'Etat de ce canton a pris un arrêté aux termes duquel ne peuvent être vendus en Valais sous la désignation générale de « vin du pays » que les vins récoltés dans les limites du canton. Cette restriction concerne également le transport des vins et moûts sur le territoire valaisan. Cette mesure donnera satisfaction aux viticulteurs, qui se sont élevés contre la concurrence déloyale de vins du dehors, vendus par des marchands sans scrupules pour des vins valaisans.

Contre l'impôt sur le vin. — La Fédération vaudoise des vignerons a tenu le 29 juillet à Lausanne une assemblée où, après avoir entendu plusieurs orateurs exposer la question de l'imposition des boissons non distillées et après avoir procédé à une discussion nourrie, les participants ont voté à l'unanimité une résolution disant que l'impôt sur le vin fera reculer la consommation du vin indigène et réduira à néant les efforts de la propagande entreprise en faveur des vins du pays, que cet impôt sera fatalement supporté par les producteurs et que c'est un non-sens de subventionner la viticulture et de frapper en même temps d'un impôt les produits de la viticulture. L'assemblée a déclaré s'opposer énergiquement à n'importe quel projet d'imposition atteignant les vins du pays.

Pour les paysans endettés. — Le Département fédéral des finances prépare un projet de réduction du taux de l'intérêt en faveur des paysans obérés dont la situation financière n'est pas assainie par les caisses de secours agricoles. La participation de la Confédération atteindrait 20 à 25 millions de francs par année. Les cantons contribueraient aussi éventuellement à cette action, qui profiterait surtout aux paysans des contrées montagneuses. — Tout cela est excellent. Mais qui fournira tous ces millions? Encore les classes non agricoles, sur lesquelles on fait déjà peser tout l'écrasant fardeau de la vie chère par un protectionnisme inqualifiable. Dans leurs réunions populaires plus ou moins démagogiques, les paysans déclarent qu'ils méritent d'être secourus aussi bien que l'hôtellerie. Que diraient-ils si la Confédération les mettait sur le même pied que les hôteliers et leur accordait généreusement une subvention *unique* de crise de trois ou quatre millions, au lieu des 30 et bientôt plus de 50 millions qu'ils reçoivent *annuellement*. On ne peut s'empêcher de comparer cette sarabande de millions aux pauvres 200.000 francs que la Confédération accorde au tourisme, en prétendant qu'il lui est impossible de faire davantage!...

Ce qu'on dit de nos hôtels. — On lisait dernièrement dans l'*Industrie laitière* de Brougg: « L'hôtellerie demande la prolongation de la loi restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels. Nous pouvons nous rallier à cette demande, à la condition que l'hôtellerie fasse usage en premier lieu de denrées alimentaires indigènes. En revanche, l'économie nationale ne saurait s'intéresser à des hôtels servant avant tout à leurs hôtes de la volaille, du gibier et des poissons venant de l'étranger et boycottant le fromage suisse, portant ainsi préjudice à notre agriculture et contribuant à accroître le déficit de notre balance du commerce et des paiements. » — On dirait que ces messieurs de Brougg ignorent toutes les restrictions et interdictions d'importations qu'ils ont cependant provoquées eux-mêmes, causant ainsi un renchérissement de la vie qui est la *principale cause* de la crise actuelle du tourisme en Suisse. Nous aimerions connaître les hôtels qui, par les temps de misère que nous traversons, alors qu'ils sont obligés de servir leur clientèle aux plus bas prix possibles, « servent avant tout à leurs hôtes de la volaille, du gibier et des poissons venant de l'étranger et boycottent le fromage suisse ». Par ces insinuations malveillantes, on excite la population campagnarde contre l'hôtellerie. Les paysans croient encore dans des régions entières que si le bétail se vend mal c'est à cause des importations de bétail de boucherie!!... Alors que nous ne cessons nous-mêmes de recommander à l'hôtellerie de préférer le produit suisse partout où cela est faisable, la presse agricole s'entête à publier des contre-vérités sur le compte de l'hôtellerie. Une attitude pareille est-elle consciencieuse et loyale?

Renseignements financiers

Loèche. — La Société des hôtels et bains de Loèche-les-Bains a réalisé pendant l'exercice 1932 un bénéfice d'exploitation de 47.000 fr., contre 114.000 l'année précédente. Après déduction de 13.000 fr. d'amortissements, il reste un bénéfice industriel net de 34.000 fr., contre 88.000 fr. l'année dernière. Les hôtels, les bains et leur mobilier figurant au bilan pour 1,54 million, le rendement est de 2,2% (5,5% en 1932). La dette hypothécaire de 843.000 fr. est rentée, mais le capital-actions de 647.000 fr. reste sans dividende.

Nouvelles diverses

Les Allemands nationalisent la danse. — Une récente assemblée de l'Union des maîtres de danse, à Berlin, a examiné quelles danses peuvent être reconnues comme danses vraiment allemandes. Une liste des danses admises a été établie. On n'y trouve ni le fox-trott, ni l'one-step, ni le tango.

Pour combattre la crise. — La *Gazette de Lausanne* apprend que le Département fédéral de l'économie publique soumettra prochainement au Conseil fédéral un projet prévoyant une augmentation des subventions de la Confédération aux caisses de chômage des industries dans la gêne. Le projet sera présenté aux Chambres dans leur session de septembre. — Les prescriptions sur les secours de crise, revisées actuellement par le Conseil fédéral, viendront également en septembre devant les Chambres fédérales.

Genève et l'éducation internationale. — Le centre d'informations internationales créé par l'Association des intérêts de Genève signale que malgré la crise huit cours de vacances ont été organisés dans cette ville en juillet et août, ce qui représente environ 600 auditeurs. D'autre part, de grands groupes comprenant près de 300 jeunes gens sont envoyés à Genève par l'Union de la Ligue des Nations à Londres et y viennent quelques jours pour prendre contact avec le siège de la Société des Nations et du Bureau international du travail.

† M. Félix Métroz, dont nous avons annoncé le décès survenu récemment à Fionnay (Valais), était né à Liddes en 1863. Il débuta dès l'âge de 12 ans comme petit employé d'hôtel. Travailleur acharné, il arriva à acquérir l'ancien Hôtel des Alpes à Fionnay, pays d'origine de son épouse née Guigoz. Il fit construire le nouvel Hôtel des Alpes vers 1910 et presque immédiatement après vint la terrible période pour l'industrie hôtelière suisse. Il ne désespéra jamais, mais il succomba à la peine, ayant malgré l'adversité élevé dignement une famille de sept enfants. La famille en deuil voudra bien trouver ici l'expression de nos sincères condoléances.

Loi fédérale sur le repos hebdomadaire. — Le Département fédéral de l'économie publique a convoqué pour le 30 août à Weggis une commission d'experts à laquelle il soumettra l'avant-projet de l'ordonnance d'exécution de la loi fédérale sur le repos hebdomadaire, adoptée par les Chambres il y a près de deux ans déjà. A cette conférence prendront part des représentants des cantons, des patrons et des ouvriers. L'avant-projet en question a été déjà soumis le printemps dernier à tous les intéressés, afin qu'ils puissent l'étudier en vue de propositions ou réclamations éventuelles. Il doit servir de base à une discussion générale et permettre aux participants à la conférence de formuler leurs vœux et desiderata sur la matière. On prévoit que la conférence durera plusieurs jours.

Radio. — Le 27 juillet, des représentants de l'Administration fédérale des télégraphes, de la Société de radio-diffusion, de l'Association des grossistes et fabricants de la branche radiophonique et de l'Union du commerce radio-électrique ont décidé de constituer l'association *Pro Radio*, qui va chercher à accroître le nombre des amateurs de radio, à développer l'industrie suisse de la radiophonie et à lutter contre les parasites et autres éléments troublant les auditions. Le président de la nouvelle organisation est M. Baumgartner à Bienne, fabricant. — Rappelons à ce propos que les autorisations d'importation d'appareils de radio sont exclusivement délivrées aux maisons de la branche qui ont obtenu des contingents sur la base de leurs importations de l'année dernière. En principe, les particuliers ne peuvent pas obtenir de permis d'importation pour des appareils radiophoniques ou des accessoires quelconques, même s'il s'agit de marchandises déjà payées ou de cadeaux. C'est le trust sur toute la ligne et dans toute sa beauté!...

Divorce et tourisme. — Chaque pays vante ses avantages spéciaux dans sa propagande touristique: beauté des paysages, richesses artistiques, délices culinaires, etc. Mais il en est un qui a trouvé quelque chose de plus original: il souligne l'indulgence exceptionnelle de sa législation pour le divorce. On pouvait lire dernièrement dans la presse américaine un article intitulé: « Favorables conditions pour le divorce en Lettonie » et disant notamment: « La Lettonie est probablement le seul pays au monde où l'on accorde le divorce dans l'esprit de notre siècle libéral et tolérant et où l'on reconnaît que le mariage, lorsqu'il ne subsiste plus que pour la forme, n'a plus aucune valeur. C'est pourquoi de nombreuses personnalités étrangères éminentes se sont rendues en Lettonie pour divorcer. » Suit l'énumération de toutes les facilités offertes aux couples qui désirent se désunir rapidement et discrètement. Un séjour de deux semaines en Lettonie suffit généralement pour pouvoir y obtenir le divorce. Et l'on fait observer que les étrangers sont reçus à des conditions excellentes dans les grands hôtels de Riga. — Le *Giornale del Turismo*, de Rome, à qui nous empruntons cette information, remarque qu'en Russie des soviets les choses vont encore beaucoup plus rapidement et que l'on peut s'épouser et se divorcer dans l'espace d'une journée. Il ajoute: « Nous ne connaissons pas les statistiques lettones pour établir si le système imaginé par cet Etat afin d'attirer les touristes donne de bons résultats; mais nous sommes certains de ne pas nous tromper en affirmant que le chiffre de 30.000 couples de nouveaux époux qui ont répondu généreusement à l'appel de l'Italie fasciste et ont passé leur lune de miel dans notre beau pays ne sera jamais atteint par celui des couples se rendant en Lettonie pour bénéficier d'une trouvaille de discutable moralité. »

Trafic et Tourisme

Contre un chemin der fer au Saentis. — L'Association pour la conservation de la Suisse pittoresque des cantons de St-Gall et des Rhodes Intérieures d'Appenzell a recouru auprès du Conseil fédéral contre le projet d'établissement d'une ligne au Saentis.

Pour nos routes alpestres. — L'Automobile-Club de Lucerne a fêté le 7 août le 25e anniversaire de sa fondation. Au cours du banquet, M. Stadler, conseiller national, a annoncé pour cet automne une initiative populaire en faveur du développement des routes alpestres, devant entraîner une dépense de 200 millions de francs et qui fournira du travail pendant une dizaine d'années.

La S.A. du funiculaire aérien Davos-Parsenn, créée le 14 mars 1931, avait prévu dans son prospectus de fondation le chiffre de 61.000 voyageurs par année. Pendant les cinq mois de décembre 1932 à avril 1933 seulement, le funiculaire aérien a transporté 283.820 voyageurs. Les recettes, évaluées pour l'année entière à 289.000 francs dans le prospectus de fondation, ont été déjà dépassées dans le semestre d'hiver, au cours duquel elles ont atteint 316.804 francs.

Sur le Léman. — Le beau temps du dimanche 6 août a provoqué une circulation ntense sur le lac Léman. Les 14 bateaux de la icompagnie ont navigué. Toutes les courses se sont effectuées avec la régularité habituelle, en emportant le maximum de voyageurs que chaque vapeur peut emporter selon son tonnage. Comme les bateaux de la compagnie peuvent emporter de 850 à 1600 passagers, on évalue à 15.000 approximativement le nombre des touristes du Léman pendant la seule journée de dimanche.

Les envois d'imprimés à l'étranger qui sont insuffisamment affranchis ne sont pas expédiés par la poste. S'ils portent l'adresse de l'expéditeur, ils lui sont rendus, autrement ils tombent aux rebuts et peuvent être réclamés à la section du contrôle de la direction des postes. Ces affranchissements insuffisants tendant à se multiplier, on recommande aux expéditeurs de s'assurer que leurs envois sont exactement affranchis par rapport au poids, c'est-à-dire à cinq centimes par 50 grammes. Cette recommandation est importante pour la propagande hôtelière et touristique.

Dans les Grisons. — Pendant la quinzaine du 16 au 29 juillet 1933, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 199.265 nuitées, contre 193.439 pendant la quinzaine correspondante de l'année passée. On a noté 24.924 arrivées et 16.785 départs. Répartition des nuitées de la quinzaine entre les principales nationalités de visiteurs: Suisse 134.690 (132.292 l'an dernier), Allemagne 27.421 (23.757), Pays-Bas 8410 (8775), France 6727 (6454), Grande-Bretagne 4524 (4849), Italie 4243 (3656), Amérique 3830 (3788), Autriche 1865 (1659), etc. Du 1er avril au 29 juillet 1933, la statistique accuse 657.646 nuitées, contre 691.465 pendant la période correspondante de l'année passée.

Les conversations téléphoniques ont atteint en Suisse le nombre de 130.700.000 pendant le premier semestre 1933, dépassant de 4.600.000 le chiffre du premier semestre 1932. Cette augmentation concerne surtout les conversations locales, au nombre de 86.700.000, soit 3.170.000 de plus que pendant les six premiers mois de l'année passée. Le nombre des conversations interurbaines s'est augmenté de 1.450.000, mais celui des conversations internationales a diminué, par suite de la crise des affaires et du tourisme. Pendant le même semestre, le trafic télégraphique accuse 1.870.000 télégrammes, soit 45.000 de moins que pendant les six premiers mois de 1932.

Les billets à tarif réduit pour touristes étrangers. — En date du 5 août, M. Cottier, secrétaire général de la Direction générale des C.F.F., a écrit la lettre suivante à la *Gazette de Lausanne*: « Je crois utile de vous communiquer à titre d'exemples quelques chiffres, qui prouvent que les résultats de la publicité entreprise pour faire connaître hors de nos frontières la réduction de 30% du prix des billets de chemins de fer accordée aux touristes étrangers sont loin d'être nuls, comme l'ont prétendu deux de vos correspondants. Ces chiffres concernent notre agence de Paris, dont le nombre des clients a presque doublé, en juillet, par rapport à celui du mois correspondant de l'année dernière. La vente, par cette agence, des billets combinés suisses a atteint, *pour le seul mois de juillet*, 106,5% du nombre total des *trois mois* de juin, juillet et août 1932. Pour le mois de juillet, l'augmentation au regard de la vente réalisée en juillet de l'année passée est de 87,5% pour les coupons à taxe normale, et de 66,68% pour les billets combinables de l'Union internationale. Ces progrès ne sont certainement pas à dédaigner. Et nous ne sommes qu'au début de la campagne! »

WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Stellen-Anzeiger | N° 32
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinchef, ganz tüchtiger, ökonomischer, für 1. Sept. in die franz. Schweiz gesucht. Nur Anmeldungen mit erstklassigen Referenzen werden berücksichtigt. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Chiffre **1534**

Chefköchin, tüchtige, für Sanatorium Diätküche gesucht. Nur fachtüchtige Person kommt in Frage. Offerten mit Lohn-Ansprüchen an O. Kaiser-Stettler, Bahnhofbuffet, **St. Gallen. (1543)**

Etagenportier, der Conducteur und 1. Portier vertreten muss, für Passantenhaus gesucht. Jahresstellung. Es kommt nur flinker, sprachenkundiger, arbeitsamer u. solider Portier in Betracht. Gehalt pro Monat Fr. 30.— bei freier Station sowie 10 bis 12% Troncantell. Eintritt 1. Sept. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Chiffre **1545**

Gesucht per 1. Sept. 3 bis 4 Barkellner. Eintritt 31. Aug. Persönliche Vorstellung sehr erwünscht. Erstklassiges Etablissement Basel. Chiffre **1542**

Gesucht ins Tessin per sofort Kaffee-Angestelltenköchin, Office-Angestelltenzimmermädchen, und auf September-Oktober in Jahresstelle Obergärtner mit Frau, welche auch im Hotel eine Stelle versehen könnte. Offerten mit Zeugnissen und Bild an Chiffre **1550**

Kochvolontär gesucht in Gross-Restaurant. Gelegenheit ist geboten, gründl. Ausbildung der franz. u. bürgerlichen Restaurationsküche. Ev. Lohn n. Übereink. Offerten mit bisheriger Tätigkeit. Chiffre **1547**

Portier-seul est demandé pour de suite dans clinique 35 lits à Leysin. Chiffre **1544**

Portier-Hausbursche, junger, tüchtiger, gesucht. Für fleissigen, soliden Mann Jahresstelle. Ohne gute Referenzen Anmeldung unnütz. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo an Chiffre **1549**

Saaltochter, die auch im Restaurant abzulösen hat, per 1. September in Jahresstelle in Hotel nach Zürich gesucht. Chiffre **1546**

Serviertochter, englisch sprechende, zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Rückporto an Restaurant Huguenin, **Luzern.** **(1548)**

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Directrice, 35 ans, parlant 4 langues, routinée, cherche situation en Suisse ou à l'étranger à partir septembre. Meilleures références. Chiffre **665**

Fräulein, geschäftstüchtiges, arbeitsfreudiges, mit besten Zeugnissen, sucht per sofort Stelle in Kurort, eventl. nur freie Station. Chiffre **667**

Jeune Allemand avec bonne éducation cherche place dans hôtel comme volontaire de bureau ou restaurant, de préférence Lac Léman. Faire offres sous Chiffre **672**

Sekretär, gut präsentierend, 4 Hauptsprachen, in allen Zweigen gut bewandert, sucht Stelle. Bescheidene Ansprüche. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **663**

Secrétaire, 25 ans, français, allemand et anglais, au courant de tous les travaux, stage bancaire, cherche place, éventuell. au Tessin. Prétentions modestes. Chiffre **686**

Tochter, 18 Jahre, mit abgeschlossener Handelsschulbildung (Diplom), perf. Deutsch u. Franz., gute Kenntn. im Engl., Maschinenschreiben u. Stenographie, sucht Stelle als Bureau-volontärin. Alice Humbel, Zürcherstr., **Rapperswil.** **(692)**

Tochter, junge, sprachenkundige, mit guter Handelsschulbildung u. Kenntnissen im Saalservice, jetzt in Hotelbureau tätig, sucht Stelle auf nächsten Herbst; würde auch als Saaltochter gehen. Chiffre **683**

Salle & Restaurant

Barmaid, junge, tüchtige, gut präsentierende, die drei Hauptsprachen beherrschend, in ihrem Beruf sehr tüchtig, sucht Stelle. Eintritt n. Übereink. Chiffre **642**

Kellner, 25 Jahre alt, Deutschschweizer, mit guten Umgangsformen, 3 Sprachen, sucht passendes Engagement für 1. oder 15. September. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **614**

Kellnerlehrstelle. Intelligenter, präsentabler Jüngling, sprachenkundig, sucht Lehrstelle als Kellner. Offerten unter Chiffre L. 8758 Ch. an die Publicitas A.-G., **Chur.** **(176)**

Maître d'hôtel, restaurateur, Suisse, 10 années d. l. mêmemaison en France, cherche situation ou gérance en Suisse romande. Chiffre **656**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, sucht passende Beschäftigung für die Zwischensaison. Eventuell Dauerstellung. Chiffre **676**

Obersaaltochter, sprachenkundig, gesetzten Alters, sucht passendes Engagement auf 15. August oder n. Übereink. Chiffre **658**

Serviertochter, 22 J., gut präsentierend, branchen- u. sprachenkundig, sucht Stelle in Rest., Tea-Room-Dancing. Offerten an Postlagernd C. S. 309, **Thun.** **(689)**

Tochter, seriöse, nette, sucht Serviertelle auf Mitte Sept. oder Oktober in gangbares Café oder Restaurant. Adr.: Gertrud Specher, **Walzenhausen.** **(695)**

Tochter, im Buffetdienst erfahrene, sucht Jahresstelle als Buffetdame. Offerten unter Chiffre **652**

Zwei Freundinnen suchen Stelle in Hotel als Saaltöchter für den kommenden Herbst. Tessin bevorzugt oder auch Jahresstelle in der Stadt. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre **679**

Cuisine & Office

Abwäscher und **Casserolier** sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre **680**

Aide de cuisine, I., 26 J., seriös, sucht Herbst- oder Wintersaisonposten als Chef oder Saucier-Pâtissier. Zeugnisse u. Referenzen. Adr.: Joseph Schwegler, Hotel Barblan, **Sils-Maria,** Engadin). **(677)**

Alleinkoch sucht Stelle als solcher oder als Chef de partie. Offerten an W. Ammann, Saucier, Grd. Hotel Vereina, **Klosters.** **(660)**

Alleinkoch, tüchtiger, sucht sofort Stelle in Jahresbetrieb. Offerten an K. D., b. Familie Jährmann, **Koppigen** (Bern). **(690)**

Bursche, solider, anständiger, 38 Jahre, m. Ia. Zeugn., sucht Stelle für sofort als Casserolier oder Heizer. Jahresstelle bevorzugt. Wenn möglich ins Tessin. Chiffre **639**

Chefköchin, tüchtige, selbst., entremetskundige, in der ff. bürgerl. Régimeküche perfekt, ges. Alters, sucht Stelle in Sanatorium. Spital oder Hotel-Pension auf Mitte September. Chiffre **682**

Chef, junger, tüchtiger, äusserst sparsamer u. ruhiger Arbeiter, pâtisserie- u. entremetskundig, sucht pass. Engagement. Ev. auch für allein. Eintritt n. Übereink. Chiffre **691**

Cuisinier, 24 ans, capable, bon restaurateur, cherche place. Travaille aussi seul. Chiffre **637**

Koch, 22 J., gel. Pâtissier, sucht Stelle als Commis-Aide de cuisine oder Alleinkoch. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **664**

Koch, 23 Jahre, sucht auf anfangs Sept. Stelle als Alleinkoch, Commis oder Aide. In erstkl. Haus tätig. Tessin bevorzugt. Ia. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **687**

Köchin sucht Stelle auf 1. Oktober in kleineres Hotel oder Pension. Chiffre **666**

Küchenchef, 44 J., sehr tüchtiger, solider u. zuverlässiger Fachmann mit besten Empfehlungen, sucht Jahres- oder Saison-ev. Aushilfsstelle. Chiffre **650**

Pâtissier-Koch, junger, tüchtiger Arbeiter, sucht für sofort Stelle in gutes Haus. Adr.: Hans Stettler, Hotel Victoria, **Gstaad.** **(670)**

Pâtissier, 26 Jahre, in allen Teilen durchaus selbständig, sauberer, exakter u. sparsamer Arbeiter, mit Ia. Küchenkenntnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, ev. auch als Pâtissier-Aide de cuisine. Erstkl. Ref. u. Zeugn. Besch. Lohnansprüche. Chiffre **668**

Restaurationskoch, junger, tüchtiger u. nüchterner (auch in Table d'hôte bewandert), sucht Stelle in gutes Haus. Deutsch u. franz. sprechend. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre **675**

Saucier, junger, sucht Chefstelle. Offerten unter Chiffre **636**

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtig und gewandt, mit Ia. Referenzen, sucht selbständigen Posten für kommende Wintersaison. Chiffre **659**

Etagen- oder **Generalgouvernante,** tüchtig u. erfahren, sprachenkundig, erstkl. Referenzen, sucht passenden Wirkungskreis ab 15. September oder Wintersaison. Chiffre **681**

Glätterin, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre **671**

Glätterin, junge, sucht auf 15. August oder später Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Trudy Hofer, Wäscherei Zehnder, **Baden.** **(662)**

Glätterin für Herren- u. Damenwäsche sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Sept. oder n. Übereink. Emilie Vetter, b. Frau Wäger, Feinglätterin, Wildeggstr. 15, **St. Gallen.** **(688)**

Lingerie-Gouvernante, durchaus bewandert im Nähen und Stopfen, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre **696**

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle für 1. Sept. in grösseres Hotel I. Ranges. Chiffre **685**

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur-Conducteur, 24 Jahre, deutsch, franz., italien. u. etw. engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, auch als Concierge. Beste Referenzen. Offerten an J. S., hauptpostlagernd, **Lugano.** **(638)**

Etagenportier oder **Conducteur,** ges. Alters, zuverlässiger, exakter Arbeiter, mit nur Ia. Referenzen, sucht sofort Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre **697**

Portier, 24 Jahre, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht passendes Engagement in Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre **672**

Volontär-Portier-Conducteur, deutsch, franz., ital., etwas engl. sucht per sofort leichtere Stelle im Wallis. Chiffre **694**

Bains, Cave & Jardin

Caviste und Schenkbursche, tüchtiger, sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Jakob Achermann, **Rickenbach** (Kt. Aarg.). **(669)**

Kellerbursche, jung, flink, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Adr.: Joseph Meier, Schenkbursche, Hotel-Restaurant Walhalla, **St. Gallen.** **(634)**

Divers

Direktors-Witwe, i. d. 50er Jahren, Deutsch, Engl., Franz., wünscht in Jahresbetr. Stellung als Allgemein- od. Etagengouvernante. Hotel, Sanatorium oder Institution. Chiffre **418**

Heizungsmonteur, junger, solider, gel. Schlosser, sucht Vertrauensstelle als Heizer-Abwart. Würde nebenbei auch andere Arbeiten besorgen. Offerten gefl. an Al. Roos, **Lachen,** Schw. St. Gallerstr. **(676)**

Gouvernante, arbeitsfreudige 50erin, versiert in Economat, Etage u. Lingerie, Deutsch, Franz., Ital., tüchtig u. zuverlässig, sucht passenden Wirkungskreis in gutem, auch frauenlosem Betrieb. Chiffre **694**

Oberkellner-Chef de réception und als Stütze des Patrons empfiehlt sich zuverlässiger, 38jähriger, intern. erfahrener Fachmann. Hauptsprachen perfekt in Wort und Schrift. Beste Referenzen. Zeitgemässe Ansprüche. Eintritt n. Übereink. Chiffre **613**

Tochter, junge, m. Handelsschulbildg., deutsch, franz. u. etw. ital. sprechend, sucht Stelle als Volontärin für Büro oder Saal auf Ende August oder anfangs September. Chiffre **693**

Vertrauensposten. Tüchtiges Ehepaar, 33 Jahre alt, — Mann Pâtissier-Koch, Frau Serviertochter — sucht Stelle, ev. die Leitung eines Restaurationsbetriebes oder Klubhauses zu übernehmen. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **679**

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

„Hôtel-Bureau", service officiel de placement

Gartenstrasse 46 **Bâle** Téléphone 27.933

Emplois vacants

Les offres pour les places vacantes ci-dessous doivent être adressées à

l'Hôtel-Bureau.

Indiquer sur l'enveloppe le numéro de l'insertion et joindre l'affranchissement pour transmission. Un même pli postal peut contenir plusieurs offres.

3761 Küchenmädchen, Jahresstelle, sofort, mittelgrosses Hotel, Adelboden.
3764 Wäscherin, Sommersaison, Hotel 110 Betten, B. O.
3771 Saaltochter, Saallehrtochter, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Nähe Interlaken.
3779 Köchin, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Thunersee.
3781 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
3782 Junges Küchenmädchen, junge Saal-Rest-Tochter, sofort, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
3784 Tüchtige Saaltochter, sofort, mittelgrosses Berghotel, Vierwaldstättersee.
3793 Cuisinière à café, de suite, hôtel 60 lits, Suisse romande.
3794 Jüngere Köchin, Jahresstelle, n. Übereink., kl. Passantenhotel, Ostschweiz.
3797 Sprachenkundige, tüchtige Serviertochter, sofort, kl. Passantenhotel, Simmental.
3798 Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Wallis.
3801 Selbst. Köchin, Jahresstelle, Pension 25 Betten, 1. September, Graubd.
3802 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
3803 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Waadtländeralpen.
3804 Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Thunersee.
3810 Tüchtige Köchin, sofort, kl. Hotel, Interlaken.
3816 Saaltochter, sofort, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.
3817 Saaltochter, 20—22jährig, Jahresstelle, kl. Passantenhotel, Yverdon.
3820 Jüngeres Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Berner Oberld.
3823 Wäscherin, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
3824 Zimmermädchen, n. Übereink., kl. Hotel, Lugano.
3825 Tüchtiges, sprachenkundiges Zimmermädchen, Saallehrtochter oder Volontärin, Eintritt ca. 20. August, Hotel I. Rg., Lugano.
3828 Lingère-Wäscherin, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3852 Saallehrtochter, sofort, Hotel 120 Betten, Vierwaldstättersee.
3853 Lingère, Tänzer, sofort, Hotel I. Rg., Zermatt.
3855 Restauranttochter, Demi-Chef, n. Übereink., Hotel I. Rg., Klosters.
3857 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Engelberg.
3861 Officebursche, Küchenmädchen, Küchenbursche, sofort, kl. Hotel, Kt. Aargau.
3864 Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
3870 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Waadtländeralpen.
3872 Tüchtige Serviertochter, sofort, erstkl. Restaurant, Neuenburg.
3876 Zimmermädchen, sofort, kl. Passantenhotel, Aarau.
3878 Tüchtige Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
3879 Officemädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort, Aargau.
3886 Jüngere Kaffeeköchin, Jahresstelle, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
3887 Kaffee-Personalköchin, Officebursche, Privatzimmermädchen, sofort, Hotel I. Rg., franz. Schweiz.
3890 Tüchtiger Chef-Pâtissier, 15. August, Jahresstelle, erstkl. Restaurant, Basel.
3894 Bureaufräulein, sofort, Kurhaus 60 Betten, Kt. Solothurn.
3895 Küchenchef, Fr. 300.—, sofort, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
3901 Commis de rang, Demi-Chef, sofort, Hotel I. Rg., Interlaken.
3903 Commis de rang, Demi-Chef, 1 Reise bezahlt, sofort, Hotel I. Rg., St. Moritz.
3906 Buffetfräulein, 25—30jährig, 25. August, Jahresstelle, Buffet, Graub.
3908 Garçon de cuisine, 18—23 ans, garçon d'office, places à l'année, hôtel 40 lits, Alpes vaudoises.
3910 Jüngerer Chasseur-Telephonist, Grösse ca. 170 cm, Ende August-Anfang September, mittelgrosses Passantenhotel, Zürich.
3911 Officemädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
3924 Tüchtiger Casserolier, sofort, mittl. Passantenhotel, franz. Schweiz.
3925 Sprachenkundige Saaltochter (Englisch), sofort, erstkl. Sanatorium, Davos.
3928 Selbst. Köchin, Küchenmädchen, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Tessin.
3930 Alleinportier, Zimmermädchen, Mitte August, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
3933 Tüchtige Serviertochter, sofort, grosses Bahnhofbuffet.
3934 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
3938 Chef de rang, sofort, Aushilfskellner oder Serviertochter, 13. August, erstkl. Restaurant, Basel.
3940 Tüchtiges Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Grindelwald.
3942 Fille de salle, 24—28 ans, de suite, hôtel 30 lits, Valais.
3943 Jüngerer Saucier (guter Restaurateur), Jahresstelle, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, Ostschweiz.
3944 Lingère-Büglerin, Jahresstelle, Sanatorium 60 Betten, franz. Schweiz.
3945 Tüchtige Saaltochter, sprachenkundig, sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.
3952 Tüchtige Saaltochter, sofort, Hotel I. Rg., Adelboden.
3953 Commis de rang, sofort, Hotel I. Rg., Lausanne.
3954 Jüngere Köchin, sofort, sprachenkundige Saaltochter, Etagenportier mit Bahndienst, Jahresstellen, n. Übereink., mittl. Hotel, Interlaken.
3957 Erstkl. Buffetdame, Fr. 140.— bis 160.—, Jahresstelle, Anfang September, Kursaal, Graubünden.
3958 Zimmermädchen, sprachenkundig, Kenntnisse im Service, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
3959 Serviertochter, gut präsentierend, sprachenkundig, Mitte August, mittl. Passantenhotel, Basel.
3961 Kellnerlehrling, Deutsch, Französisch, n. Übereink., Hotel I. Rg., Lausanne.
3962 Zimmermädchen, Portier, 20—24jährig, n. Übereink., Jahresstellen, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
3964 Zimmermädchen, sofort, Passantenhotel, 30 Betten, Zürichsee.
3966 Hausbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3967 Chef-Pâtissier, Mitte August, Jahresstelle, erstkl. Restaurant, Basel.
3968 Chauffeur-Conducteur, sofort, mittelgrosses Hotel, Ragaz.
3971 Obersaaltochter od. Oberkellner (für 1 Monat), Hotel I. Rg., Graubünden.
3972 Hilfszimmermädchen, Wäscherin, Saaltochter, n. Übereink., Hotel I. Rg., Berner Oberland.
3975 Zimmermädchen, sofort, sprachenkundig, mittelgrosses Hotel, Genf.
3978 Tüchtiges Zimmermädchen, sofort, Hotel I. Rg., Bern.
3979 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
3980 Saallehrtochter oder angehende Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3981 Jüngerer Chef-tournant, Fr. 160.—, Jahresstelle, Ende August, erstkl. Restaurant, grössere Stadt.
3982 Buffetlehrtochter (6 Monate Lehrzeit), franz. sprechend, sofort, Buffetdame, Jahresstelle, Anfang September, jüngere Glätterin-Mithilfe in der Lingerie, n. Übereink., Maschinenwischer, Jahresstelle, Anf. Sept., Hotel I. Rg., Luzern.
3986 Tüchtige Saaltochter, n. Übereink., Hotel I. Rg., Kandersteg.
3987 II. Oberkellner, sofort, Hotel I. Rg., St. Moritz.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
Staatlich subventioniert
Unsere verschiedenen Kurse (Fach- und Sprachen, Service, Küche, Spezialgebiete) bieten umfassende Vorbereitung u. Weiterbildung. Beginn der Kurse Sept. Prospekt sofort auf Verlangen

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.
Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—. 50 Stück nur Fr 5.50

Ein Gast sagt's . . . dem andern, dass der Kaffee bei Ihnen prima ist, wenn Sie für Ihre Kaffeemaschine meine Spezial-Mischungen **SIROCCO** verwenden. Nur Kaffee, aber genügend Kaffee. Meine Preise lassen Ihnen einen guten Verdienst. Beachten Sie meine Offerte in nächster Nummer.
WILLIMANN - LAUBER, LUZERN
Gross-Rösterei

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, **London W 1.** Bestes System, Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Erstklassiger Küchenchef
gegenwärtig in einem erstkl. Hotel des Berner Oberlandes tätig, **sucht Stelle** während d. Zwischensaison resp. Frühjahr- u. Herbstsaison. Erstkl. Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Off. unter Chiffre C H 2215 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

England Prof. Anglais, Membre de la Société Royale des Professeurs, reçoit dans sa famille privée 1 ou 2 jeunes gens désirant apprendre à fond la langue anglaise. Maison confortable près de la mer. Prix modéré. **James Davis,** Windsor House, Canterbury Rd., **Herne Bay,** Kent, Angl.

Gelegenheitskauf!
Zu verkaufen
weit und breit bekanntes, schön gelegenes
Strandbad-Restaurant
mit geräumigen Lokalitäten, Terrasse, Gartenwirtschaft, Garage und Parkplatz, zahlreichen Badekabinen, gr. Badeplatz etc. Auskunft erteilt gegen Rückporto **Chr. BERGER, Sachwalter, Bern,** Neuengasse 39, Telephon 20 559.

HOTEL - RESTAURANT AM GENFERSEE
sucht tüchtige, fachkundige
SAALTOCHTER
die den Restaurationsbetrieb à fond kennt. Offerten mit Bild unter Chiffre N. S. 2189 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid
Gut präsentierende Tochter, 24 Jahre alt, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, in allen Drinks alter und neuer Schule erfahren, im Stand persönlich auch einen gepflegten Restaurations-Service zu führen, das Hotel- und Rest.-Gewerbe gelernt, seit Jahren in besten Häusern tätig, zur Zeit noch in England, **sucht per November-Dezember Stelle in Hotel I. Ranges als Barmaid, eventl. auch mit Halle oder Rest.-Service verbunden, auch als Empfangs-Dame befähigt.** Nur beste Referenzen und Zeugnisse.
Gefl. Offerten unter Chiffre E. A. 2214 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. September **tüchtige**
Serviertochter
für Restaurant u. Saal. Deutsch, Franz. u. etwas Engl. erwünscht. Off. erbeten unter Chiffre S G 2213 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

22-jähr. Tochter, welche Lehrzeit als Saal- u. Restaurationstochter in B. Buffet absolviert hat, sucht Stelle als
Volontärin
in die franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre L. H. 2202 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Energischer, strebsamer Mann aus der
Hotelbranche
mit kaufmänn. Bildung und sprachenkundig, **wünscht passende Stelle** zur Weiterausbildung (Logé-Réception oder Büro). Organisationstüchtig durch von Grund auf erworbene Fachkenntn. Beste Zeugn. u. Ref. zur Verfügung. Off. unter Chiffre M. 2035 an Publicitas Basel.

Jeune dame hôtelière
capable, sér., 10 ans de pratique hôtel 1er ordre, **cherche** pour époque à convenir, situation comme
Directrice ou sous-directrice
d'une bonne pension de fam. ou hôtel moyen. Canton de Vaud préféré. Excellentes références. Prière de faire off. détaillées par écrit sous chiff. **N. 18881 P. à Publicitas, Lausanne.**

Tochter, (26 jährig), im Restaurations- und Saalservice durchaus bewandert, deutsch, franz., italienisch, etwas englisch sprechend,
sucht Stelle als
Saaltochter
auf 15. Sept. od. 1. Oktober in gutes Haus. (Tessin bevorzugt.) Gefl. Offerten unt. Chiffre F. H. 2212 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Amerikanische Garten-
Brombeeren
grosse, prima Früchte, per Kilo Fr. 1.40, **versendet** alle Tage frisch aus eigenen Plantagen. **Gottfr. Thüeler,** Beerenkult. Hombrechtikon.

Zu kaufen gesucht
mittleres
HOTEL
Passanten oder Kurhausbetrieb, evtl. mit Restaurant (alkoholfrei nicht ausgeschlossen). Ausführliche Offerten mit Bild unt. Chiff. H. T. 2210 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WESTSCHWEIZ
Zur Eröffnung eines kleinen Speiserestaurant wird
interessier. Angestellte(r) gesucht
mit Einlage 3—4000 Fr. gegen gute Sicherheit. Küchenchef od. Koch bevorzugt. Offerten unter Chiffre M. E. 2208 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen Hotel
mit 26 Zimmern, Grossrestaurant, 2 Sälen, neu renoviert, in allerbester Lage einer Stadt im Berner Jura. Jahresumsatz Fr. 80—90,000.—, Hypotheken geregelt; Preis inkl. Hotel- und Restaurations-Inventar: Fr. 225,000.—, Anzahlung: Fr. 25—30,000.—. Es ist hier einem rührigen Hotelier Gelegenheit geboten, ohne Anschaffung einen gutgehenden Betrieb weiter zu leiten. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre E. R. 2194 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftstüchtige Frau mit eigenem Hotel (Sommergeschäft), langjähriger Kundschaft u. evtl. eigenem Personal, **wünscht ab Septemb.**
Leitung od. Pacht
eines Geschäftes (Hotel oder Tea Room). Evtl. nur Wintersaisongeschäft. Gefl. Offert. unt. Chiffre D. L. 2185 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
1 gebrauchter, aber gut erhaltener
Heisswagen
(Voiture). Gefl. Offerten unt. Chiffre S. N. 2207 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Wir desinfizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstraße 28
Telephon 32.330

. . . aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Verkehr

Bahnen

33⅓% Taxermässigung für Ausflüge ab Interlaken.

Auf Ansuchen des Verkehrsvereins Interlaken hin haben die Berner Oberland-Bahnen, einschliesslich Schynige Platte- und Lauterbrunnen-Mürren-Bahn, die Wengernalp- und Harder-Bahn sowie die Dampfschiffunternehmung Thuner- und Brienzersee die Herausgabe eines achttägigen Ferien-Abonnements zum Preise von Fr. 42.-, Kinder von 4—12 Jahren die Hälfte, ab 1. August bis 31. Oktober 1933 beschlossen.

Dieses Abonnement berechtigt den Inhaber innerhalb der Gültigkeitsdauer zu einer beliebigen Anzahl von Fahrten, Bahn III. Klasse, Schiff I. Platz. Bei Erstehung des Ferien-Abonnements wird eine Depotgebühr von Fr. 2.— erhoben, welche gegen Rückgabe des Abonnements rückerstattet wird.

Das Abonnement schliesst beispielsweise folgende Fahrten ein: Interlaken-Harderkulm, Interlaken-Schynige Platte, Interlaken-Brienz, Interlaken-Thun, Interlaken-Mürren, Interlaken-Wengernalp-Scheidegg-Grindelwald-Interlaken, Interlaken-Lauterbrunnen-(Trümmelbach), Interlaken-Grindelwald. Im Vergleich zu den Normaltaxen für die vorgenannten Ausflüge bringt obiges Abonnement eine Vergünstigung von 33⅓%. Ausserdem geniesst der Inhaber gegen Vorweisung des Abonnements eine Ermässigung von 30% auf den ordentlichen Fahrpreisen von Kleine Scheidegg nach Jungfraujoch und zurück, Fr. 28.— statt Fr. 40.—, von Lauterbrunnen mit Auto nach den Trümmelbachfällen und zurück, einschl. Eintritt und Benützung des Aufzuges, Fr. 3.50 statt Fr. 5.10, von Beatenbucht nach Beatenberg und zurück, Fr. 2.50 statt Fr. 3.50.

Das Ferien-Abonnement ist erhältlich in Interlaken: an der Ost-Station, im Auskunftsbureau der Wengernalp- und Jungfraubahn, Höheweg 12, und auf sämtlichen Schiffen des Thuner- und Brienzersees. Bestellungen nehmen ferner entgegen alle Reise- und Hotelbureaux. Der Anmeldung ist eine Pass-Photographie mit wenigstens 1 cm hohem Kopfbilde beizufügen.

Automobilverkehr

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen im Monat Juni 1932 und 1933.

	1932	1933
Provisorische Eintrittskarten	7 751	14 341
Triptyk und Grenzpassierscheinhefte	6 169	7 584
Freipässe	1 016	1 145
Motorräder	260	384
Total	15 196	23 454

In Anbetracht der Witterungsverhältnisse und der immer noch herrschenden Wirtschaftsdepression ist das Halbjahresergebnis der ausländischen zum vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz einreisenden Motorfahrzeuge sehr befriedigend. Vom 1. Januar 1933 bis 30. Juni 1933 haben insgesamt 70037 Motorfahrzeuge gegenüber 54946 im Vorjahr die Schweizergrenze passiert, wovon 42136 mit prov. Eintrittskarte gegenüber 28935.

Propaganda

Neuerscheinung von Werbeschriften.

Freiburg. Illustrierter Pliant des Kantons Freiburg. In deutscher, französischer und englischer Sprache herausgegeben vom freiburgischen kantonalen Verband der Verkehrsvereine in Freiburg.

Gersau. Illustrierter Prospekt mit Hotelverzeichnis in deutscher Sprache, herausgegeben vom Verkehrsbureau Gersau.

Gletsch. „Die Drehscheibe der Schweizer Alpenfahrer". Herausgegeben in deutsch, französisch und italienisch mit Hotelpreisliste vom Hotel Rhonegletscher in Gletsch und Hotel Belvédère, Furkastrasse.

Fremdenfrequenz

Graubünden. Die Kantonale Fremdenstatistik meldet zum erstenmal eine Zunahme der Frequenz im Vergleich zum Vorjahr. In der Woche vom 23. zum 29. Juli wurden in den von der Statistik erfassten Hotels 113,779 Logiernächte festgestellt gegenüber 105,412 in der entsprechenden Zeit des Jahres 1932. Seit Beginn der Saisonzählung am 1. April wurden 657,646 Übernachtungen gezählt, gegen 691.465 im Vorjahr. Am Besuchsausfall ist vor allem die Schweizer Kundschaft, sodann die Amerikaner, Engländer, Italiener und Holländer beteiligt, während der Besuch aus Deutschland und Frankreich höhere Zahlen aufweist als im Vorjahr.

Literatur

Die Alpen. Monatsschrift des Schweizer Alpenclub. Redaktion: Dr. E. Jenny, Zofingen und Prof. A. Roussy, Genf. — Druck und Kommissionsverlag: Stämpfli & Cie., in Bern. Preis pro Heft Fr. 1.20.

Das Juliheft (58 Text- und 18 Inseratenseiten) dieser in ganz Europa verbreiteten Monatsschrift (Auflage 31,000) bringt den ersten Teil einer interessanten und sehr aktuellen Studie über den Himalaya von Marcel Kurz in Neuenburg, der bei der Dyrenfurthschen Expedition als Kartograph und Bergsteiger mitgemacht hatte. Es folgen drei deutsche Beiträge von Jakob Huber, Zürich (Der Rucksackmann und die Heiligkeit der Berge), von Hans Bernhard in Chur (Der Sessagit, eine Kletterei), von Walter Marti in Burgdorf eine liebevolle Empfehlung des Alpenmalers Louis Dürr in Bern. — Im französischen Teil des Heftes findet man ein schwungvolles Gedicht La croix de Zigiore, von Gustave Meylan, einen lebhaften Reisebericht Une traversée du Col de Lauteraar en 1846, von P. E. Wolff, einem Schüler Liszt in Paris, und stimmungsvolle Croquis d'alpinistes von E. Notz. — Diese Artikel sind prachtvoll illustriert mit 10 Bildseiten in Tiefdruck (Brunner & Cie., Zürich). Dann folgen Kleine Mitteilungen, die Chronik, Besprechung von Büchern und Karten etc.

Broschüre „Fliegt mit der Swissair".

Um dem Laien einen Einblick in die Organisation und die vielseitige Tätigkeit der „Swissair" zu vermitteln, hat diese Gesellschaft eine 64seitige Druckschrift herausgegeben. 100 Bilder illustrieren das Handbuch, das in knappen Worten den Luftverkehr in allen seinen Anwendungen zeigt. Mit Walter Mittelholzer erleben die Leser unvergessliche Alpenflüge und können an auserlesenen Bildern aufs neue seine Meisterkamera bewundern. Nacht- und Weekend-Flüge, Krankentransporte und Touristikflüge nach Afrika werden eingehend behandelt. Ein Einblick in die Organisation des Flugwetterdienstes, der Funkpeilung und der Instrumente, die dem Piloten zur Verfügung stehen, zeigt, was alles getan wird, um den Luftverkehr sicher zu gestalten. Selbstverständlich ist auch die interne Organisation der Swissair, vor allem der Dienst in der Werft, eingehend beschrieben und illustriert und gewährt so dem Laien auch einen Blick „hinter die Kulissen". — Das Handbuch wird von der Presseabteilung und den Dienststellen der „Swissair" (Direktion: Flugplatz Dübendorf) zum Preise von Fr. 1.— abgegeben.

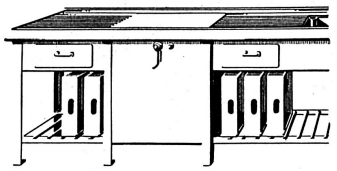
Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

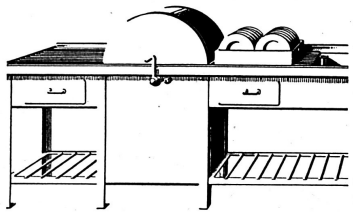
Die Spülung der Ess- und Kochgeschirre.

In einem Grossteil der öffentlichen Betriebe wie Hotels, Restaurants, Anstalten usw. wird das Essgeschirr sowohl als auch das Kochgeschirr nur in lauwarmem Wasser gespült, denn Spülwasser von höchstens 40° Anfangstemperatur bis zur Schlusstemperatur von ca. 25° Celsius, welches nachgewiesen bei der Handspülung angewendet wird, verdient höchstens den Ausdruck lauwarm. Es ist ohne weiteres klar, dass handgespültes Geschirr, zumal solches in öffentlichen Betrieben, welches allerhand Beschmutzungen ausgesetzt ist, ungenügend rein, d. h. unhygienisch und gesundheitsgefährlich ist. Die Geschirrspülerei, welche durch ihre Unannehmlichkeiten äusserst flüchtig gehandhabt wird, bedarf daher im Interesse des allgemeinen Volkswohles und nicht zuletzt im eigensten Interesse der betreffenden Etablissements einer gründlichen Remedur.

Eine gründliche Reinigung der Ess- und Kochgeschirre unter gleichzeitiger Desinfektion kann nur durch kräftige Spülung in siedend heissem Spülwasser erfolgen und dies kann nur durch Apparate erreicht werden, bei welchen das Eintauchen der Hände in das heisse Wasser umgangen werden kann. Für Gross- und mittlere Betriebe kommen daher nur die sogenannten Geschirrspülmaschinen in Frage, in Kleinbetrieben wird das Geschirr wie üblich abgewaschen und dann in Geschirrkörben in das heisse Wasser zur Nachspülung getaucht. Der Effekt ist fast der gleiche, nur dass dieses Verfahren gegenüber dem automatischen in Spülmaschinen etwas mehr Zeit erfordert. Auf alle Fälle bedarf die Geschirrspülung, wo dies nicht nach dem erwähnten Verfahren geschieht, im Interesse des betreffenden Etablissements einer Remedur. Auch dem Abwaschpersonal wird dadurch wesentliche Erleichterung verschafft.



Die Apparatefabrik Stöckli & Erb in Küsnacht-Zürich, als Spezialfabrik auf diesem Gebiete, fabriziert die SEZ-Spülmaschinen und -Spültische für jeden Bedarf. Besonders hervorgehoben zu werden verdient ein neuer Typ Spülmaschinen SEZ 951 mit Tischen zusammen kombiniert (lt. nebenstehenden Abbildungen), der für alle Betriebe und jeden Anspruch genügt. Diese Kombination besteht aus der eigentlichen Spülmaschine nach dem bisherigen bestbewährten Spritzverfahren mit einer in den Tisch versenkbaren Kuppel, welche umgestürzt den Spülraum bildet, ausser Betrieb jedoch durch Überschieben einer Platte als An- und Zurichtetisch Verwendung finden kann. Die Spülmaschine kann mit den Zuführungstischen und den etwaigen Spülbassins derart kombiniert werden, dass das Ganze auch als üblicher Spültisch und zu Gelegenheitsarbeiten während des Kochens usw. benutzt werden kann.



Ein wichtiger Punkt in der Konstruktion von Spültischen ist die Wahl des dabei zur Verwendung kommenden Metalles. Bei allen SEZ-Spültischen kommt rostfreier Chromstahl zur Verwendung. Dieses Material erlaubt die höchste Beanspruchung, braucht nicht besonders geputzt zu werden, bleibt durch einfaches Abwaschen vollständig blank. Also riesige Zeitersparnis in der Unterhaltung und grösste Reinlichkeit während des Betriebes. Die Verwendung von SEZ-Apparaten aus rostfreiem Chromstahl verringert manche Unannehmlichkeiten.

Trotz der vorzüglichen Konstruktion sind die heutigen Preise der SEZ-Apparate äusserst günstig. Die Fabrik steht für unverbindliche Vorschläge jederzeit zur Verfügung der Interessenten (Vide Anzeigenteil).

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti **Ch. Magne**

Junger, solventer **Fachmann sucht zur pachtweisen Uebernahme,** neueres

Passanten - Hotel

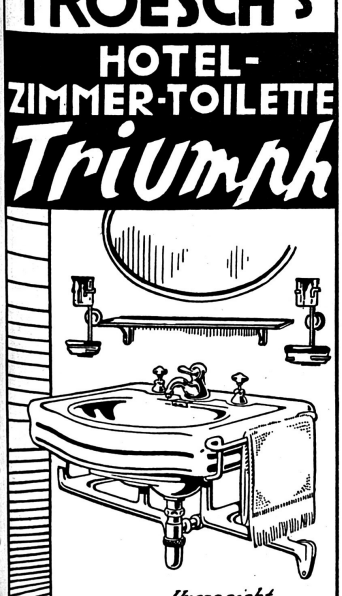
von ca. 70 Betten. Bevorzugt wird Stadt Zürich oder Basel. Offerten beliebe man zu richten an den Beauftragten: Fritz Frank, Theaterstrasse 1, Luzern.

Inserieren bringt Gewinn!

TROESCH's

HOTEL-ZIMMER-TOILETTE

Triumph



Überreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & Co, A.-G.

•BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,

Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik **Fehraltorf** (Zch.)

Gegr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

In **PORTO-RONCO** nahe

ASCONA

direkt am See gelegen mit siebzig Meter Seefront, gutgeführtes

Restaurant zu verkaufen

Grosse Garage vorhanden und eigenes Strandbad. Näheres unter **Chiffre Z. H. 2149 durch Rudolf Mosse A.-G., Zürich.**

ZU VERKAUFEN ODER ZU VERMIETEN

grössere Villa

mit Garten (1100 m²)

in ruhiger, schöner Lage im Villenquartier Locarnos. Solider Bau mit 3 Stockwerken, geräumigen Mansarden und Kellerräume, Zentralheizung vollständig neu renoviert.

Geeignet als Klinik, **Pension** oder Wohnhaus.

Sich wenden an: **Adv. Arturo Gianatelli,** Piazza Grande, Locarno

On demande deux personnes capables diriger un petit

Hôtel-Pension

bien situé dans une ville de la Suisse française,. On exige 5.000 frs titre garantie ou part sociale, préférence à deux soeurs cuisinière et femme de chambre. — Offres sous chiffre R 63008 X Publicitas, Genève.

Fensterfabrik u. Glaserei

J. G. FLUHRER

Forchstrasse 232-234 **Zürich 7**

Telephon Nr. 25.015

Spezialität:

Schiebefenster

zum hochschieben und zum seitwärtsschieben. Prima Referenzen.

Teleg.: Fluhrerfenster

Sie lernen eine

Fremdsprache

in 30 Wochen durch briefl. Fernunterricht **oder in 2 Monaten hier in Baden. Sprach- in 3, Handelsdiplom in 6 Monaten.** Garantie. Ref. **Sprachschule Tamé, Baden** 130.

Walliser Aprikosen

Franko Kolis	Kg 5	10	20
Extra z. Steril.	Fr. 7.40	13.60	26.—
Grosse z. „	Fr. 6.90	12.80	24.40
Mittl. f. Konf.	Fr. 6.—	11.—	21.—

Emil Felley, Saxon

Eine Additionsmaschine zu Fr. 650

1. Schreibend mit Sicht-Kontrolle
2. Mit Sicht-Kontrolle nicht schreibend
3. Ohne Sicht-Kontrolle nicht schreibend (Schnelladdition)
4. Direkte Subtraktion
5. Multiplikation
6. Schreibend, ohne Addition

3 Maschinen in EINER vereinigt

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung

Generalvertretung für die Schweiz:

Theo Muggli, Zürich

Gessnerallee 50, Telephon 36756

Vertreter für Basel-Stadt u. -Land:

Gebr. Grieder, Basel

Freiestrasse 2, Telephon 28215

Gut eingeführtes

Café-Restaurant

in **Ascona,** familienverhältnisshalber **abzugeben.** Günstige Gelegenheit. Anfrage an Giov. Piatti. Muralto.

18jähriger, gut präsentierender **Jüngling** mit schöner Handschrift und guter Allgemeinbildung, **sucht**

Anfangsstelle

in der Hotellerie. Gefl. Offerten an Postfach 8383 La Chaux-de-Fonds.

Hygienische

Preisl. Nr. 10 (verschl.) über Gummiwaren u. Art. zur Körperpflege verl.: P'kte genügt. Auch Bandagen, Duschen etc. (Gegr. 1910). P. Hübscher, G'waren, Seefeldstr. 4, Zch. 8.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Hôtel à vendre

Hôtel, 180 lits, avec tout confort moderne, beau parc, à vendre à de bonnes conditions pour cause de santé. Chiffre d'affaires prouvé frs. 200000. Saison d'été et hiver.

Agence Immobilière Pierre Furer, Montreux.

TESSIN

In erstem Fremdenort ist durch Uebernahme von 2 Schuldbriefen mit sehr grossem Rabatt eine gut eingeführte **PENSION** mit 22 Betten und komplettem Inventar zu erwerben. Ruhige, sonnige Lage, Park. Für Selbstinteressenten Auskunft durch Postfach 23614, Lugano.

Hotel-Verkauf

Aus dem Konkurse: Firma Salis & Knecht, Kinderferienheime, Montana, Amden, wird aus freier Hand verkauft: Das

Hotel Montana in Amden

(Kt. St. Gallen) **mit 12-15 Fremdenbetten, evtl. mit Zugehör.** Anfragen und Offerten bis 10. August abends an die unterfertigte Amtsstelle.

N. B. Falls kein Freihandverkauf erfolgt, findet die **II. Konkurssteigerung** statt: **Montag, den 14. August 1933, nachmittags 4½ Uhr im „Rössli" in Amden.**

Kaltbrunn, den 31. Juli 1933. **Konkursamt Gaster.**

Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen: **Ein fabrikneuer**

Dampf-Kochkessel „SENKING"

200 Liter Inhalt. Maschinenfabrik **Schweiter A. G.,** Horgen. Telephon No. 924.061.

A vendre Hôtel-Pension

saison d'été et d'hiver en Suisse française, 180 lits, tout confort, chiffre d'affaires fr. 200 000.—, à augmenter. Prix de vente fr. 530.000.— sans frais d'achat. Ecrire sous chiffre **Y. 18708 L. à Publicitas, Lausanne.**

ST. PETERSINSEL, BIELERSEE

Eigentum des Burgerspitals der Stadt Bern.

Ausschreibung der Pacht

für das

Gasthaus und die Bewirtschaftung

ca. 55 Jucharten.

Antritt 1. März 1934.

Schriftliche Angebote an den Spital-Einzieher, Bubenbergplatz 4.

Bern, den 1. August 1933. **Burgerspital der Stadt Bern.**

Sie wählen

das richtige Speisefett, wenn Sie Ihrer Nase und Ihrem Gaumen vertrauen.

Machen Sie mit unserem 15% butterhaltigen «Kaspar-Gold» folgenden Versuch: Streichen Sie auf einem Stück Brot etwas «Gold» und essen Sie davon. Ihre Nase und Ihr Gaumen werden bestätigen: «Kaspar-Gold» ist ein erstklassiges Fett. «Kaspar-Gold» hat das köstliche Aroma der eingesottenen Butter und einen feinen, ganz reinen Geschmack.

Am besten wiederholen Sie diese Probe mit anderen Fetten. Sie werden dann den Unterschied sehen und feststellen, dass Ihnen niemand zu so bescheidenem Preise diese Qualität bietet.

Denn «Kaspar-Gold» kostet nur Fr. 2.60 per kg und ist anderen Marken von Fr. 2.90 bis 3.10 ebenbürtig, oft sogar überlegen.

Dürfen wir Ihnen ein Probekesseli schicken?

Hans Kaspar & Co
Zürich 3 Trustfreie Speisefett-Fabrik
Binzstr. 12 **Tel. 57.730**

Kaufen Sie Krisit in Eimer

K G 553

Eine praktische – wirtschaftliche Neuerung

Ihnen als **Grossverbraucher** bieten wir das feine, seifenhaltige Putzpulver KRISIT in einem soliden und praktischen Eimer an, welchem ausserdem eine handliche, **nachfüllbare Metallstreudose** beiliegt.
Für den Bezug des KRISIT-Eimers wenden Sie sich bitte an Ihren gewohnten Lieferanten. Wenn eventuell dort nicht erhältlich, stehen wir Ihnen mit Bezugsquellenangabe, sowie Preisliste gerne zur Verfügung.
Inhalt des Eimers 15 kg netto. Preis pro Eimer Fr. 13.–.

Henkel & Cie. A.G., Basel

Jasskarten

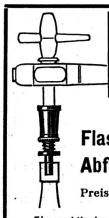
en gros für alle Kantone.
1. Qualität, fein glaciert

36 Spiele	Fr. 13.50	portofrei
72 „	„ 25.—	„
144 „	„ 48.—	„

Hombre 36 Spiele Fr. 15.–
Bridge 12 Spiele Fr. 12.–
plus evtl. Stempelgebühren

48 Kreiden lackiert	. .	Fr. 1.80
4 Schiefertafeln	. . .	Fr. 2.—
12 Gummischwämme	.	Fr. 1.50
6 Kreidehalter	. . .	Fr. 4.—
1 Kreidespitzer	. . .	Fr. 1.20
12 Billardkreiden	. . .	Fr 1.40
1000 hyg. Trinkhalme		Fr. 7.—
1000 Zahnstocher	. . .	Fr. 2.40
1000 Menükarten	. . .	Fr. 18.—
1000 Luxusservietten	.	Fr. 20.—
1000 Eintrittsbillette	.	Fr. 3.—
1000 Tanzkontroller	. .	Fr. 20.—

Flug. Neuhaus, Biel 7
Brüggstrasse 2 — Telephon 45.56
Nur gegen Nachnahme



Schweizer Fabrikat

Flaschen-Abfüller
Preis Fr. 6.–
Ein praktischer Helfer beim Weinabzug
Vögeli & Cie A.G. Zürich 8

Walliser Aprikosen

Franko Kolli Kg.	5	10	20
zum Sterilisieren	Fr. 6.—	11.—	21.—
grosse Früchte	„ 5.—	9.—	17.—
für Konfitüre	„ 4.50	8.—	15.—

Dondainaz, Charrat

Alles für Ihren Keller

In- und ausländische Biere, Weine, Spirituosen, Liqueure, Champagner, Mineralwasser, Siphon, Obstsäfte.

Verlangen Sie unsere Preisliste.

ULMER & KNECHT A.G. Zürich 8
TELEPHON 41771/41779
SPEZIALHAUS FÜR DEN GESAMTEN KELLERBEDARF

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le ***poids d'argent*** *annoncé*

Garantit
la ***parfaite adhérence*** *de l'argent déposé*

USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Knorr WÜRZE

gehört in die feine
Hotel-Küche!
Wir liefern in Original-Standflaschen mit 1420 gr. sowie in Korbflaschen à 5, 10 und 25 kg. Inhalt!

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein Musterfläschchen mit Preisliste!

KNORR-NÄHRMITTEL A-G THAYNGEN (SCHAFFHAUSEN)

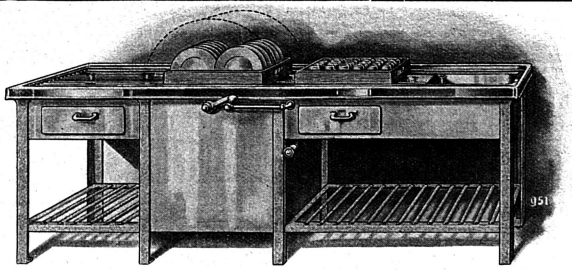
ÜBER EINE
MILLION
FRANKEN

haben wir im Krisenjahr 1932 an Löhnen bezahlt. Wie mancher Franken ist davon auch Ihnen zugeflossen! Liegt es nicht in Ihrem eigenen Interesse, unsere bewährten und preiswerten Schweizer-Sitzmöbel zu bevorzugen? Der Verdienst im Lande kommt auch Ihnen zugute. Achten Sie auf das Armbrustzeichen!

A-G MÖBELFABRIK
HORGEN GLARUS
IN HORGEN · GEGR. 1882
TELEPHON NO. 924.603

Oelfeuerungen-Roto

vollautomatisch, eigenartige, dem Kessel genau angepasste Flammenform, sparsam im Betrieb, zuverlässig, bewährt, erstklassiges Schweizerfabrikat. Umbau ohne Kesseländerung. Beratung und Vorschläge durch Roto A. G. Oelfeuerungsbau Wangen-Olten, Telephon 3250.



GESCHIRR-SPÜLMASCHINEN, SPÜLTISCHE, ANRICHTETISCHE SOWIE SANIT. APPARATE AUS MASSIVEM ROSTFREIEM CHROMSTAHL, ⊕ PATENT. QUALITÄT. KONKURRENZL. PREISE VERLANGEN SIE OFFERTE. **STÖCKLI & ERB,** APPARATEFABRIK „SEZ", **KÜSNACHT-ZCH.**

Hotel-Quittungen „Hospes Nr. 13"

sehr preiswert. Muster verlangen
G. Kollbrunner & Co., Bern

Fruits et Légumes frais
Fruits secs

Tous les articles de la saison
Expéditions rapides

Trullas & Cie S. A., Genève
Téléphone 26.379 - Adr. télégr.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-378

Hürlimann & Co.
St. Gallen
ST. GALLER SCHIRM- U. STOCKFABRIK
Gegründet 1851 Telephon 40.22

Garten-, Balkon-, Strand-Schirme
ÜBERZÜGE UND REPARATUREN

Der beste billigste u. profitabelste Schinken ist der

Bell-Schinken
in Dosen

Verlangen Sie Preisliste bei
BELL A.G.
BASEL
Telephon 21.680

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Wichtig für den Hotelier u. Wirt

Das erste schweizerische Ausstellungs- u. Verkaufslokal für erste

Gummiböden Matten u. Teppiche

ist eröffnet worden:

Naef & Specker Gummi A.-G., Zürich
Gummiböden, Bodenbeläge — Nüschelerstrasse 30 — Telephon 53.685

Sie finden dort auch das Neueste:

Porapolster das feinste, luftdurchlässige, gleichmässige, zähe Polster

sowie neue Teppiche auf Schwammgummi-Unterlage, feinste Dichtungen für Fenster und Türen, Wandbeläge. Verlangen Sie Offerten, Besuch, fachmännische Beratung.